

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gebaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 110

Dienstag, 12. September 1905

44. Jahrgang.

Wo blieben die Abgeordneten?

Marburg, 12. September.

Eine ganz sonderbare Erscheinung trat zu Tage bei der Südm.-Hauptversammlung zu Dornbirn. Wie weit auch das suchende Auge schauen mochte, es fand bei der Tagung dieses für unser Volkstum so hochwichtigen Schutzvereines außer dem Reichsratsabgeordneten des Marburger Städte- und Märktebezirkes keinen einzigen deutschen Abgeordneten! Diese Tatsache muß in den weitesten Kreisen mehr als befremdend wirken; sie ist ein ätzender Hohn auf all das, was zur Unterstützung der Südm. jahrein jahraus geschrieben und gepredigt wird.

Wenn das grün sein sollende Holz versagt, was soll man dann vom dürrer verlangen! Wie bitteres Empfinden klang es aus dem Munde des verdienstvollen Obmannes der Südm., als er bei der Begrüßung der Erschienenen darauf hinwies, daß er nur einen einzigen Abgeordneten (Wastian) begrüßen kann! Wie soll in die national mehr oder minder gleichgiltigen deutschen Volksmassen der Alpenländer Liebe und Opferwilligkeit für unseren Schutzverein einführen, wenn jene, die dazu berufen sind, mit ihrer Person ein gutes, voranleuchtendes Beispiel zu geben, es nicht einmal der Mühe wert erachten, bei der Hauptversammlung der Südm. zu erscheinen! „Gemüthlicher“ mag es freilich sein, sich z. B. mit Herrn Lueger auf den waldumrauschten Höhen des Semmerings, sanft umtönt von den Kirchenglocken von Mariazell und „animiert“ durch perlenden Champagner von den

Mühsalen der Realpolitik einverständlich zu erholen, als dorthin zu gehen, wo die nationale Pflicht ruft, wo der Südm. arbeitende Männer zu Rat und Tat zusammenkommen, um möglicherweise stillschweigend das wieder auszubessern, was die berüchtigte „Realpolitik“ verdarb. Sind des Sommers warme Tage denn gar so drückend, daß außer dem Abgeordneten Wastian gar keiner von den deutschen Volksvertretern der Alpenländer nach Dornbirn wallen konnte? Es würden die heiligen Leiber der staatsmännischen „Realpolitiker“ gewiß nicht zu Parteireliquien verdorrt sein, wenn sie im Schnellzuge 1. oder 2. Klasse bequem hingelagert, zum Tage der Südm. gefahren wären; so manche Ortsgruppendelegierte, die wenig Geld in der Tasche und keinen „hervorragenden“ Namen haben, dafür aber ein ehrliches, warm fühlendes deutsches Herz besitzen, sind auf den harten Bänken 3. Klasse nach Dornbirn gefahren, um die deutsche Gemeinsamkeit zu manifestieren, um sich neue Begeisterung zu holen an der Stätte der großen deutschen Südm.-tagung! Die kamen, die „Volksvertreter“ aber blieben zu Hause. Welch kalte Stirne müssen diejenigen, die nicht durch zwingende Gründe am Erscheinen verhindert waren, besitzen, wenn sie sich bei irgend einer bequemen und billigen Gelegenheit wieder als deutsche Volksvertreter punzieren sollen! Es ist gar kein Wort scharf genug, um diesen Abgeordnetenstandal gehörig zu brandmarken und wenn wir die gebührenden schärfsten Worte nicht gebrauchen, so tun wir dies wahrhaftig nicht aus Rücksicht auf diese Leute. Aber eine Erwägung drängt sich unwillkürlich auf: Wenn diese Leute

schon gegenüber der Südm. ihre so lächerlich leicht einzulösende nationale Pflicht nicht erfüllen, was ist dann von der parlamentarischen Tätigkeit dieser Herrschaften zu erwarten? Wer wird ihnen fürderhin noch einmal glauben, wenn sie von ihrer realpolitischen Vertretung unserer nationalen und wirtschaftlichen Volksinteressen der Bevölkerung etwas vorzuschwätzen versuchen sollten! Oder war das vielleicht auch eine Realpolitik, den Südm.-tag zu schwänzen, wie faule Schüler, welche die Schule scheuen! Ein solcher Skandal ist bei keinem anderen Volke denkbar, nur unseres weist solche Spezialitäten auf! Wohl im Zusammenhange mit dieser Erscheinung steht eine andere, nicht minder befremdliche. Wo blieben diesmal die Berichte der Tagesblätter über den Verlauf der Südm.-Hauptversammlung? Außer einer Meldung über den Begrüßungsabend ist von der Südm.-tagung nichts zu lesen — abgesehen von einigen — Wiener Blättern. Die Rede des Reichsratsabg. Wastian z. B. wird vollständig totgeschwiegen, desgleichen auch die Worte des Obmannes Dr. v. Fleischhacker! Die amtliche Korrespondenz der Deutschen Volkspartei, die „Deutschnationale Korrespondenz“, die in Dornbirn vertreten war, liefert darüber den Blättern keine Zeile, während sie ausführlich mitteilt, wie dieser oder jener „hervorragende“ Abgeordnete sich geäußert hat. Über die Hauptversammlung der Südm. aber schweigen alle Blätter! Der Zusammenhang ist nicht schwer zu finden. Wo die Parteihäupter nicht umhergeschnuppert haben, dort existiert einfach nichts — es geht ja immer noch die Partei über das deutsche Volk

Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Frein von Zsch. 15) Nachdruck verboten.

Außerhalb dieses Gitters standen, auf einer Gruppe beisammen, drei prachtvolle Eichenbäume, ihre mächtigen Zweige beschatteten einen weiten Raum des Rasenplatzes und bildeten dadurch ein kostbares Ruheplätzchen für jeden müden Wanderer, das noch überdies mit Tischen und Bänken versehen war. Das alte Wohnhaus nahm sich sehr hübsch aus. Seine grauen Steinwände waren mit dickem Efeu bewachsen. Hier wohnte der alte achtzigjährige Matthew Milford, der Großonkel Eleonores, in größter Zurückgezogenheit mit seiner bejahrten Haushälterin. Er war als Menschenfeind und Geizhals in der ganzen Umgegend bekannt. Matthew Milford lebte auch in der Tat auf die einfachste, sparsamste Weise. Gleich nach Eleonores Geburt hatte er sein Testament gemacht, und darin seine Großnichte zur Universalerbin eingesetzt, jedoch die Bemerkung beigefügt, daß Eleonore ihm stets fern bleiben solle, und daß er, im Falle ihr Vater frühzeitig sterbe, keinerlei Verpflichtung zu ihrer Erziehung übernehme. Eleonores Blide hingen, als sie mit ihrem Vater vorüber ritt, mit Interesse an dem alten grauen Haus, in dessen Mauern ihr wunderlicher, unnahbarer Verwandter lebte.

Squire Mostyn war der Herr eines großen Gutes, wenn die Milford'schen Eisenhämmer dereinst auch noch in Eleonores Besitz kamen, so war sie unstreitig die reichste Erbin

der Grafschaft Hampshire. Des jungen Mädchen Natur war indessen viel zu uneigennützig, um daran zu denken. Eleonore fühlte in diesem Augenblick nur Mitleid mit dem vereinsamten alten Manne.

„Will uns denn Onkel Milford niemals besuchen?“ fragte sie. „Meinst Du nicht, Papa, wir sollten hinein zu ihm, da wir doch seinem Hause so nahe sind?“

„Nein, nein, Eleonore, er will dies nicht haben, es ist sein eigener Wille, als Einsiedler zu leben.“

„Aber warum denn, Papa?“

„Ich weiß es nicht. Ich hörte einmal, daß ein Mädchen, welches er in seiner Jugend leidenschaftlich liebte und mit dem er sich verlobt hatte, ihn nichtswürdig betrog, und noch dazu war sein Jugendfreund der Verführer. Seitdem will Milford nichts mehr von den Menschen wissen. Doch muß er immer ein wunderlicher Kauz gewesen sein, sonst wäre er doch nicht so menschenfeind geworden, es haben ja schon manche Menschen bittere Erfahrungen gemacht und ihr Herz hat sich dennoch nicht verhärtet.“

„Sieh, Papa!“ rief Eleonore, „da innen in den Gartenanlagen sitzt ein sehr alter Herr mit weißen Haaren.“

„Das ist Milford.“

„Ach, Papa, ich hätte so große Lust, näher an das Gitter heranzureiten und dem Großonkel einen guten Morgen zuzurufen“, sagte Eleonore.

„Nein, nein, laß das, mein Kind, Du würdest nur Unfreundlichkeit für Freundlichkeit empfangen, Milford würde glauben, wir wollten uns ihm aufdrängen. — Komm fort.“

Widerwillig gehorchte Eleonore und folgte ihrem Vater, der sein Pferd schneller antrieb. Sie warf noch einen bedauernden Blick auf den alten Herrn zurück. Vater und Tochter ritten in scharfem Trab heimwärts. Schon näherten sie sich den Parktoren von Westrigham Hall, als hinter einer Hecke hervor ein Mann so plötzlich über den Weg sprang, daß beide Pferde scheuten und wild ausschlugen.

Dieser Mann war John Hinkley, der Stallknecht von Edward Baylis. Wie es schien, war er selbst so erschrocken, daß er vergaß, Hilfe zu leisten — wahrscheinlich über das Unglück, welches er angerichtet.

„Nimm die Zügel Deines Pferdes fest, Eleonore!“ rief der Squire, dem es bereits gelungen, seinen Hengst wieder zur Ruhe zu bringen und der ängstlich die vergeblichen Bemühungen seiner Tochter beobachtete, ebenfalls ihres Pferdes wieder Herr zu werden. Eleonores Pferd war wie rasend, völlig außer Rand und Band. Eleonore hatte schon während des ganzen Mittes eine eigentümliche Aufregung und Störrigkeit an ihrem sonst so ruhigen, lenkamen Eisenschimmel bemerkt, der jetzt nur dieses kleinen Schreckens bedurfte, um in Wildheit auszuarten. Der Schimmel raste unaufhaltsam weiter, vorbei an den Parktoren von Westrigham Hall. Eleonore saß noch fest im Sattel, denn sie war eine vollendete Reiterin, aber bereits legte sich ein Schleier vor ihre Augen und in ihren Ohren begann ein eigentümliches Klingen und Singen. Mit aufblasenen Nüstern und funkelnden Augen jagte das Pferd weiter, über Stock und Stein, denn die Hufschläge des hinter ihm her galoppierenden

Politische Umschau.

Ein Ministersturz.

Wie aus Wien gemeldet wird, wurden Unterrichtsminister Dr. Wilhelm R. v. Hartel und Handelsminister Guido Freiherr v. Call auf ihre Bitte unter Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens vom Amte enthoben. Gleichzeitig wurde der Vizepräsident des niederösterreichischen Landesparlamentes Dr. Richard Freiherr v. Bienerth zum Sektionschef im Kultus- und Unterrichtsministerium ernannt und mit der Leitung dieses Ministeriums betraut und der Sektionschef im Ministerium des Innern, Leopold Graf Auersperg, zum Sektionschef im Handelsministerium ernannt und ihm die Leitung dieses Ministeriums übertragen. Die beiden Letztgenannten erhielten aus diesem Anlasse die Würde eines Geheimen Rates.

Gewerbetreibende gegen den Abg. Hueber.

Nachfolgende Geschichte ist recht sonderbar. Am Handwerkerstage zu Marburg sprach Abg. Hueber (Deutsche Volkspartei) bekanntlich über die Gewerbenovelle und die Arbeiten des permanenten Gewerbeausschusses, wobei er versicherte, im Ausschusse stets die Interessen der Gewerbetreibenden vertreten zu wollen. Auch Herr W. Käfer aus Graz war anwesend und ergriff ebenfalls das Wort. Nun fand in den letzten Tagen der vergangenen Woche in Wien ein österreichischer Schneidermeistertag statt (an welchem u. a. von Marburg Herr Lakso teilnahm). Bei dieser Tagung wurde auch der vom Gewerbeausschusse behandelte § 38 des G.-G. besprochen mit besonderer Rücksicht auf das Verlangen der Schneidermeister, daß nur sie, nicht aber auch die Konfektionäre berechtigt sein sollen, Maß zu nehmen. Die Haltung des Abg. Hueber zu dieser Frage fand eine scharfe Verurteilung. Den Berichten der Wiener Blätter entnehmen wir folgende Stelle: „Es sprachen noch Genossenschaftsvorsteher Prinz und andere Redner zu diesem Thema. Genossenschaftsvorsteher Käfer (Graz) besprach besonders den Eventualantrag des Abg. Hueber, der auf dem Handwerkerstage in Marburg hoch und heilig versprochen habe, sich für eine gerechte, den Anforderungen der Gewerbetreibenden entsprechende Gewerbenovelle einzusetzen, nun aber auf einmal umgefallen zu sein scheint. Wenn ein Abgeordneter sein Versprechen, das er 1400 versammelten Handwerkern gegeben hat, nicht einhält, dann soll er wissen, daß die Handwerker noch feste Stiefelabsätze tragen, die sie im nächsten Wahljahre so manchem Herrn zeigen werden.“ So die Äußerung eines in der Gewerbebewegung bekannten Gewerbetreibenden. Unseres Wissens hat der Abg. Hueber darauf noch nicht reagiert, obwohl er es tun sollte.

Revolution in Rußland.

In der Mandschurei ist der Kriegslärm verstummt. Dafür knattern im Kaukasus die Ge-

wehre und hauchen Hunderte von Menschen ihr Leben aus. Der Bürgerkrieg in seiner entsetzlichsten Form wütet in den Städten und Dörfern, die Bevölkerung ganzer Ortschaften wird hingeschlachtet. Der Rauch der brennenden Häuser bedeckt meilenweit das Land, die Straßen sind von Flüchtlingen erfüllt. Baku, das Zentrum der russischen Petroleumindustrie, ist nahezu vernichtet. Auf zweihundert Millionen Rubel wird amtlich der Schaden veranschlagt, der durch den Brand der Naphthavorräte und die Zerstörung der Naphthagruben verursacht wurde. In dieser Summe kommt noch nicht der ganze Umfang der Katastrophe zum Ausdruck. Durch die Zerstörung der Gruben und Vernichtung der Petroleumvorräte um Baku werden indirekt viele Fabriken hart betroffen, die die Abfälle bei der Gewinnung des Petroleums als Feuerungsmaterial benötigten und nun, in Ermangelung derselben, zur Einstellung des Betriebes gezwungen sein werden. So könnte aus dem Feuermeere von Baku eine industrielle Krise aufsteigen, die das russische Volkvermögen um Hunderte von Millionen schädigen müßte.

Was jetzt in Baku und an anderen Orten des Kaukasus geschieht, wird mit blutigen Letztern in das Schuldbuch der russischen Bureaucratie eingeschrieben werden. Die verderbliche Saat, die das korrupte und unfähige Beamtentum austreute, schießt in die Halme. Weil man in Petersburger Regierungskreisen die Armenier revolutionärer Umtriebe verdächtige, wurden die Tataren gegen sie losgelassen. Der Umstand, daß die Armenier Christen sind, während die Tataren sich zum Mohammedanismus bekennen, beirrte die um Bobjedonozzeff nicht in ihren Aktionen. Die Behörden rührten keinen Finger zum Schutze der Armenier, als diese am helllichten Tage von den Tataren abgeschlachtet wurden. So griffen Raub und Totschlag weiter um sich, bis die Anarchie in den Vorgängen in Baku ihre furchtbare Höhe erreichte. Jetzt, da der Feuerchein der brennenden Naphthagruben bis in die Ministerpalais an der Newa leuchtet, erhält der Generalgouverneur des Kaukasus den gemessenen Auftrag, die Ordnung um jeden Preis herzustellen. Bis das erreicht ist, werden noch viele Unschuldige ihr Leben lassen und Trümmerhaufen das Walten einer unfähigen und skrupellosen Bureaucratie bezeichnen.

Die hauptsächlichsten Nachrichten besagen folgendes: Die Verluste belaufen sich auf mehrere hundert Millionen für Private und fünf hundert Millionen für den russischen Staat! Mehr als hunderttausend Menschen sind arbeitslos, tausend andere wurden getötet, tausende wurden verwundet. Man nennt Millionen, die in wenigen Tagen an den Bettelstab gebracht wurden. Von den in Baku befindlichen 3600 Naphtha-Fontänen sind sicherlich 3000 ausgebrannt.

In ein Spital in Baku hatten sich 1000 Armenier geflüchtet. Der russische General Grigoroff forderte sie auf, das Spital zu verlassen. Als sie

sich weigerten, ließ der General Geschütze auffahren und das Krankenhaus beschießen. Die zweite Salve zerstörte das Hospital, in dem viele Menschen den Tod fanden. Die Überlebenden stürzten sich auf die Artillerie und bemächtigten sich der Geschütze nebst 30 Kugeln. Einige Artilleristen wurden mit Masut, einem Abfallprodukte bei der Petroleum-erzeugung, bestrichen und dann angezündet; sie erlitten einen furchterlichen Flammentod. Die zu Hilfe eilende Infanterie und Kavallerie mußte unverrichteter Sache abziehen; sie vermochten durch den Qualm und Rauch, der den Platz erfüllte, nicht durchzubringen. Die Filiale der Staatsbank, zwei Kirchen und das Gymnasium sind abgebrannt. Die Tataren entfalten Fahnen, durchziehen die Stadt und fordern zum Aufstand gegen Rußland auf.

Nach in Petersburg eingelangten Nachrichten haben sich die Massakres in Batum auf den ganzen südlichen Teil des Kaukasus ausgedehnt und gestalten sich zu einer panislamitischen Revolution, welche sich ganz offen gegen die Integrität des russischen Reiches richtet. Die Tataren entfalten die grüne Fahne des Propheten. Sie belagern die christlichen Dörfer.

Eigenberichte.

St. Leonhard W. B., 12. September. (Kinderchau.) Am 6. d. fand hier die Kinderchau für den Bezirk St. Leonhard W. B. statt. Der Auftrieb war, was Qualität und Quantität anbelangt, recht zufriedenstellend. An Preisen wurden gegeben: 4 Staatspreise für Stiere im Betrage von 270 K., 4 Staatspreise für Kühe 180 K., 4 Landespreise für Stiere 200 K., 4 Landespreise für Kühe 150 K., 2 Bezirkspreise für Stiere 40 K., 11 Bezirkspreise für Kühe 160 K., zusammen 1000 K. Preise erhielten u. zw. für Stiere: 1. Staatspreis 80 K., Johann Mojcher, Mollenberg. 2. 70, Jos. Schalamun, Ober-Wellitschen. 3. 60, Vinzenz Kromvogel, Götsch. 4. 60, Josef Petek, Armsdorf. 1. Landespreis 50 K., Vinzenz Schketa, Wisch. 2. 50, Heinrich Sollagg, Samarko. 3. 50, Anton Kromvogel, Georgental. 4. 50, Johann Schomlec, Ober-Scheriajzen. 1. Bezirkspreis 20 K., Gutsverwaltung Gutenhaag, Ober-Wellitschen. 2. 20, Vinzenz Sarnik, St. Leonhard. Für Kühe: 1. Staatspreis 60 K., Peter Krautitsch, St. Georgen. 2. 50, Marie Hubel, St. Leonhard. 3. 40, Vinzenz Colmit, Unter-Burgstall. 1. Landespreis 40 K., Franz Maij, Rabach. 2. 40, Johann Schilec, St. Leonhard. 3. 40, Felix Cech, Unter-Wellitschen. 4. Staatspreis 30 K., Anton Fraß, Schitarzen. 4. Landespreis 30 K., Franz Toplat, St. Leonhard. 1. Bezirkspreis 20 K., Marfus Lorencic, Samarko. 2. 20, Johann Schiebert, St. Leonhard. 3. 20, Josef Divial, Ober-Scheriajzen. 4. 20, Jakob Kreinz, Jablanach. 5. 20, Franz Bresnit, Ober-Scheriajzen. 6. 10, Franz Deutschmann, Navada. 7. 10, Johann Gollob, Unter-Burgstall.

Sengstes des Squire, der in Todesangst seiner Tochter folgte, machten das Tier nur noch toller. Eleonore wäre verloren gewesen, wenn nicht ein Mann mit eigener Lebensgefahr dem schnaubenden Pferde in die Zügel gefallen wäre.

Dieser Mann war niemand anderer als Harold Charlton. Er war auf einem Geschäftsgang im Auftrage des Advokaten und hatte mit Entsetzen schon in der Entfernung die Geliebte auf dem durchgegangenen Hof bemerkt. Schnell wie der Blitz eilte er ihr entgegen und fiel dem Pferd in die Zügel. Eine Strecke ließ er sich mit fortschleifen, halb getragen von dem tollen Tier. Endlich siegte Charltons Kraft und Gewandtheit; das Pferd blieb, an allen Gliedern zitternd, stehen.

Harold streichelte mit sanften Worten den schlanken, glänzenden Hals des Tieres, um es vollends zu beruhigen. Dann wandte er sich an Eleonore.

„Du bist gerettet, dem Himmel sei Dank“, sagte er mit bewegter Stimme. „Willst Du herunter?“

Sie antwortete nicht.

Der verzweifelte Mut, der sie während der Gefahr aufrecht erhalten, verließ sie jetzt, als dieselbe vorüber.

Eleonore saß regungslos, einem Steinbilde gleich, mit geschlossenen Augen im Sattel, bleich bis in die Lippen.

„Steh' still, mein guter Bursche“, sagte Harold,

noch einmal liebevoll den Hals des Pferdes klopfend, bevor er den Zügel losließ. — „Eleonore, kennst Du mich denn nicht?“ sagte er jetzt in leisem, besorgten Tone.

Das junge Mädchen öffnete die Augen, sah den Geliebten an und lächelte müde.

„Harold, ich bin so froh, daß Du da bist“, flüsterte sie. „Nun bin ich gerettet.“

„Ja, Geliebte. Halte Dich an mich, ich will Dich herunter heben. Fürchte das Pferd nicht, es ist nun ganz ruhig.“

Er hob sie aus dem Sattel und schloß sie zärtlich in seine Arme.

Nun kam die Farbe in Eleonores Wangen zurück und das glückliche Licht in ihre Augen.

„Wie kommst Du hierher, Harold, zu so gelegener Zeit?“ fragte sie.

„Ich hatte in das nächste Dorf einen Geschäftsgang für meinen Chef zu machen“, antwortete der junge Mann, „dabei ging ich auf einem Umweg, um an dem Park vorüber zu kommen, in der Hoffnung, Dich zu sehen, Geliebte. Ich hätte Dir so viel zu sagen.“

„Was denn?“ fragte Eleonore neugierig. „Aber sage es jetzt nicht, ich höre Papa heranspringen. Er wird im nächsten Augenblick um die Biegung des Weges kommen, du wirst es mir heute Abend sagen, denn Papa wird Dich zum Essen einladen, Du bist doch mein Lebensretter, er ist Dir zu großem Dank verpflichtet. Ein wahres Glück, daß mein

Schimmel mit mir durchgegangen ist. Sollen wir nicht jetzt gleich meinem Vater unsere Liebe gestehen? Sprich rasch, Harold, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Nein, Eleonore, es wäre unedel von mir, Deines Vaters Dankbarkeit zu benutzen, um sein höchstes Gut von ihm zu verlangen, das widerstrebt mir.“

Eleonore senkte betrübt den Kopf, aber sie mußte dem Geliebten recht geben.

„Mein teures Kind!“ rief der Squire, als er vom Sattel sprang und seine Tochter auf tiefste bewegt in die Arme schloß. „Ich hoffte nicht, Dich lebend und unverletzt wiederzusehen. Ich bin wohl diesem Herrn hier zu Danke verpflichtet.“

Er blickte bei diesen Worten Charlton an, der sich mit feinem Anstand verbeugte.

„Mein Verdienst ist nicht der Rede wert“, antwortete er. „Was ich getan habe, hätte jeder andere, der zufällig des Weges gekommen, auch gethan.“

Harold Charlton mußte auf jeden Menschen einen gewinnenden Eindruck machen. Wie er so da stand, schlank und doch kräftig gewachsen, mit geröteten Wangen und leuchtenden Augen, denn die Gegenwart des Vaters der Geliebten verjagte ihn in Aufregung, war er wirklich ein schöner, aristokratisch aussehender junger Mann.

(Fortsetzung folgt.)

8. 10, Anna Steinbauer, Heil. Dreifaltigkeit. 9. 10, Adolf Gsch, Unter-Wellitschen. 10. 10, Julie Soltag, Samartio. 11. 10, Marie Kammler, Unter-Wurz. Die prämierten Kinder waren bis auf 2 Stiere und 1 Kuh, welche der Pinzgauerrasse angehörten, Mariahofer oder gute Kreuzungen derselben mit dem Landschlage. Vor der Preisverteilung hielt Herr Landes-Wanderlehrer Tierarzt Martin Zelovschek einen Vortrag über das Mariahofer Rind und forderte die Besitzer auf, sich die Zucht von Mariahofern recht angelegen sein zu lassen.

Wies, 10. September. (Spende. — Von der Suppenanstalt.) Prinzessin Julie von und zu Vichstein auf Schloß Burgstall hat dem Kaplan Alois Sakowitsch für die Zwecke der Suppenanstalt an der Volksschule in Wies den namhaften Betrag von 180 Kronen übergeben. — Der Suppenanstalt steht nun ein Fonds von über 700 Kronen zur Verfügung, so daß es möglich wird, im kommenden Winter einer erhöhten Zahl von Kindern die Wohltat einer warmen Speise angedeihen zu lassen.

Sauritsch, 9. September. (Zur Wanderschaft der niederösterreichischen Weinbauern.) Auch unser Weinberge wurde unter der Führung des Bezirksobmannes Herrn Josef Ormig von etwa 230 Weinbauern aus Niederösterreich besucht. In Augenschein wurden programmäßig genommen eine Kutschung in Velschaberg und die Weingärten der Herren Rudolf Wimmer und Simon Gutter in Frastovec. Gegen das Programm jedoch wurden die Herren nicht nach dem berühmten Weinorte Sauritsch zur Rast und Abfahrt geführt, sondern auf ganz unbegründete Weise nach Dobrova in Kroatien zum Gasthose des Michelitsch, von wo aus die Abfahrt nach Pettau stattfand. Wir Sauritscher besitzen in unserem kleinen, aber berühmten Weinorte zwei sehr gute Gasthäuser mit Siggärten, daher es gar nicht notwendig war, die fremden Gäste nach Kroatien zu führen, was in unserer ganzen Gegend sehr unangenehm überrascht hat.

Die Mahrenberger Reformationkirche.

Es war ein herrlicher Festtag, ein Tag der stolzen Freude für unsere wackeren Mahrenberger und ihre Gesinnungsgenossen, die aus nah und fern vorgestern in hellen Scharen gekommen waren, um an der Einweihung der deutschen Reformationkirche in Mahrenberg teilzunehmen und dadurch ihrer unerschütterlichen Glaubens- und Volkstreue immer und immer wieder Ausdruck zu verleihen. Aus Graz, Marburg, Radfersburg, Mureck, Stainz, Hohenmauthen, Saldenhofen, Fresen, Wuchern, Maria-Rast usw. waren schon mit dem ersten Zuge eine stattliche Anzahl Festteilnehmer erschienen und bereits in aller Frühe herrschte die denkbar beste Stimmung, man sah nur Lust und Freude in allen Mienen und auch nicht ein Zwischenfall trübte diesen in jeder Hinsicht so voll und ganz gelungenen Festtag. Schon von weitem grüßte den Ankommenden eine mächtige schwarz-rot-goldene Fahne vom Turme des herrlich gelegenen schmucken Kirchleins herab und der ganze Markt stand im Zeichen der deutschen Farben. In den verschiedenen Gasthäusern fanden nun die Gäste freundliche Aufnahme, bis man sich im ehemaligen Bettsale (Gasthaus „zur Industrie“), versammelte, wo dann um 10 Uhr in feierlicher Weise Abschied genommen wurde. Pfarrer Mahnert, umgeben von der ebenfalls weither erschienenen evangelischen Geistlichkeit und von allen Festgästen, sprach herzlich, zu Gemüt gehende Abschiedsworte, indem er die Mitglieder der evangelischen Gemeinde Mahrenberg an jene Stunden mahnte, wo in diesem Bettsale die schlichten, würdigen Gottesdienste abgehalten wurden. Tief empfunden wurde die Rede des Pfarrers und innig erklang nur ein Abschiedslied, worauf der imposante Festzug zur neuen Kirche zusammengeordnet wurde. Voran die Kinder, dann die Geistlichkeit, die Gemeindevorsteher Mahrenberg, das Presbyterium der Muttergemeinde Marburg, die Vertreter der Behörden und sonstiger Körperschaften, u. a. aus Marburg: Verband deutscher Hochschüler, Turnverein „Fahn“, Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“ usw. Dann kam der Deutsch-evangelische Gesangverein Marburg und schließlich eine endlose Reihe auswärtiger Festgäste, welche von den evangelischen Gemeindegliedern Mahrenbergs abgeschlossen wurde. Unter den harmonischen Klängen der Glocken bewegte sich nun der glänzende Festzug

durch den Markt zur neuen Kirche, wo die Übergabe der Schlüssel durch den Baumeister, Herrn Valzer, an den Vorstand der Gemeinde, Herrn Karl Wrentschur und durch diesen an Herrn Pfarrer Mahnert stattfand. Weihevoll war der Augenblick, als der Pfarrer mit dem schönen Spruche: „In Gottes Namen auf die Tür! — Er bleibe bei uns für und für, — Er lege seine Segenshand — Auf Herz und Haus, auf Volk und Land, — Er zieh' uns an sein Vaterherz, — Er lenk' die Blicke himmelwärts! — Nun auf die Tür in Gottes Namen! — Sein sei die Ehre! Amen.“ — das Gotteshaus aufschloß und die Menschenmenge in wenigen Minuten die Kirche bis zum letzten Plätzchen füllte. Die Kirche hat keinen Schmuck, als den der Einfachheit, was sie eben so schön, so traulich macht. Einfach und schlicht, einer Herzenssache würdig, außen und innen ohne überflüssigen Putz, steht sie als stolzes Zeichen evangelischer Glaubensstreue da auf einer Anhöhe und in der Stunde der Eröffnung und Einweihung lachte die Sonne durch die bemalten hohen Fenster auf eine Menge glücklicher, von freudigem Stolz erfüllter Menschenkinder, die sich im Bewußtsein ihrer Schaffenskraft zur Siegesfeier versammelt hatten. Der Festgottesdienst begann. Vor der Weihe der Kirche durch den Superintendenten Karl Lichtenstettner sang der deutsch-evangelische Gesangverein Marburg den gewaltigen Chor: „Die Ehre Gottes“. Herr Lichtenstettner erklärte nun in seiner Ansprache den Namen „Reformationkirche“ und erweckte durch seine gehaltvollen Ausführungen tiefen Eindruck. Herr Pfarrer Mahnert hielt die Festpredigt. Er hatte sich zu der Predigt das Wort „Jesu Christ gestern und heute und derselbe in Ewigkeit“ zugrunde gelegt und sprach in seiner klaren, ungemein leichtverständlichen und doch so eindrucksvollen Weise über die Vorgeschichte des Kirchenbaues, den schweren Kampf um ihn und den Sieg der Vollendung. — So fand denn die schöne Einweihungsfeier ihren würdigen Abschluß und die Festteilnehmer trafen sich in den einzelnen Gasthöfen beim zwanglosen Mittagessen. Für den leiblichen Genuß war bestens gesorgt worden, denn die wackeren Mahrenberger hatten alles aufgeboten, um die Festteilnehmer vollkommen zufrieden zu stellen. Das sah man auch am Nachmittag, als nach der Übertrittsfeier und den Taufen in der neuen Kirche (wobei der evangelische Gesangverein Mahnerts Lied: „Der Luther geht durch die Lande“ sang) der Auszug nach dem wunderbar gelegenen Egarthofswalde unternommen wurde, woselbst nun ein prächtig verlaufenes Weizenfest stattfand, bei welchem die allgemeine festliche Stimmung so recht zum Ausdruck kam. Die aus Hohenmauthen herübergekommene Bergknappemusikapelle ließ fröhliche Weisen ertönen und der deutsch-evangelische Gesangverein Marburg brachte die schönen Chöre „O deutsches Lied!“ und „Abschied vom Walde“ wirkungsvoll zum Vortrage. Gesellschaftsspiele wurden aufgeführt und so vergingen die Stunden wie Minuten mit Spiel, Gesang und Tanz auf freier Wiese. Nun wanderte alles zurück in Herrn Brudermanns Gasthaus zum Familienabende. Da zeigte sich erst recht, wie herzlich und aufrichtig das Entgegenkommen und die Aufnahme aller Gäste durch unsere Mahrenberger war. Ein echter und rechter alldeutscher Abend war es mit seinem volkstümlichen Charakter, mit seinen mächtigen nationalen Kundgebungen. Dichtgefüllt waren die Räumlichkeiten, denn auch der Nachmittags- und Abendzug hatte viele Gäste gebracht. Alt und jung, hoch und niedrig sah man da in deutscher Eintracht nebeneinander sitzen in siegesfroher Stimmung, mit Begeisterung in Wort und Blick für die heilige evangelische Sache. Das Brechen jedweden Kastengeistes ist der Grundzug des deutsch-evangelischen Hochgedankens, das fühlte man an diesem Abende.

Herr Karl Wrentschur eröffnete ihn mit einer herzlichen Begrüßung aller Erschienenen, insbesondere der Herren: Superintendent Lichtenstettner (Schladming), Konsenior Schmidt (Görz), Pfarrer Mahnert (Marburg), Pfarrer Köhling (Graz), Pfarrer Rappus (Mürzzuschlag), Simon (Stainz), die Vikare: Boehm (Leibnitz), Rajchade (Radfersburg), Heisler (Peggau), Herrn evang. Theologen Goshenhofer, die Presbyterien Marburg, Mureck, Radfersburg, Graz, Stainz; ferner den Herrn Abgeordneten Erber, Herrn Bezirksrichter Biskonti, den deutsch-evangelischen Gesangverein Marburg, die Vertreter aus Graz, Mureck, Hohenmauthen, Saldenhofen, Marburg, Fresen, Maria-Rast usw. — Nun brachte Herr Wrentschur die überaus zahlreichen Glückwunsch-Drahtungen und -Schreiben

unter jubelnden Heilrufen zur Verlesung. Vom deutschen Nordmeere bis zum Adriatischen Meere waren Glückwunschdrahtungen eingelangt, die von den Versammelten freudigst aufgenommen wurden. Herr Wrentschur verwies nun in kurzen kernigen Worten auf die Entstehungsgeschichte des neuen Kirchleins und auf die unschätzbaren Verdienste des hochgeschätzten Pfarrers und Begründers der Kirche, Herrn Ludwig Mahnert. (Brausende, langwährende Heilrufe.) Der Redner dankte allen Mitstreitern auf das herzlichste. (Beifall.) Der deutsch-evangelische Gesangverein Marburg sang nun die Prachtchöre von Emil Füllekrug „Behalt mich lieb!“ und „Frühlingszeit“ und erntete stürmischen, zur Wiederholung zwingenden Beifall, worauf Herr Vikar Heisler (Peggau) das Wort ergriff, um in längerer Rede „Über Kaiser Josef II. und sein Wirken“ allen Teilnehmern so recht aus dem Herzen zu sprechen. Der Festredner schilderte, oft vom brausenden Beifalle unterbrochen, das Leben und freitheitliche Denken des edlen Volkskaisers, seine Reformen auf dem Gebiete der Geistes- und Gewissensfreiheit und zog daraus treffliche Schlußfolgerungen für die heutigen Zustände. Die sachlichen temperamentvollen und begeisterten Ausführungen des Festredners waren von Würde durchdrungen und der stürmische, nicht endenwollende Beifall bewies das Verständnis und die richtige Auffassung dieser wertvollen Rede durch die Zuhörer. So vergingen leider auch die Abendstunden viel zu rasch und man mußte allzufrüh aufbrechen, was wohl niemandem leicht geschah. Ungemein herzlich war der Abschied, man war schnell gute Freunde im Sinne treuer Kampfesbrüderchaft geworden. Es war ein herrlicher Festtag in Mahrenberg, vom Anfange bis zum Ende ganz gelungen. Allen, die zu diesem Gelingen beigetragen haben, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt. Den wackeren Mahrenbergern aber möge auch in Zukunft jede Veranstaltung so glücklich verlaufen, wie diese und die deutsche Reformationkirche möge als Wahrzeichen treuerfüllter völkischer Pflicht jedem Deutschen von ihrer Anhöhe herab leuchtend Grüße entgegen senden. Heil Mahrenberg! S.

Marburger Nachrichten.

Zur Marburger Landtagswahl. Gestern abends fand im Hofsalon der „Altdeutschen Weinstube“ eine Vollversammlung des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung statt, auf deren Tagesordnung sich als einziger Gegenstand die bevorstehende Landtagswahl befand. Nachdem eine größere Anzahl von Mitgliedern zum Gegenstande gesprochen hatte, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, der Deutsche Verein stimme einmütig dem von den Ausschüssen des Deutschen Vereines und des Gewerbevereines in der Landtagswahlangelegenheit gemeinsam gefaßten Beschlüsse, den Reichsratsabgeordneten Heinrich Wastian für den Landtag zu kandidieren, zu. Hierauf wurde die Vollversammlung vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Heinrich Vorber d. J. geschlossen.

Das Marburger Bürgerrecht. Der Kaiser hat dem vom steiermärkischen Landtage beschlossenen Gesetze, mit welchem die von der Erlangung des Bürgerrechtes handelnden Bestimmungen der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg abgeändert wurden, die Sanction erteilt.

Todesfall. Am 9. d. M. ist hier die Oberkondukteurgattin Frau Maria Reimig geb. Hermann im 39. Lebensjahre gestorben. — Am 8. d. verschied in Graz der Statthaltereioberingenieur Hintersölzl nach längerem Leiden im Alter von 50 Jahren. Oberingenieur Hintersölzl arbeitete bekanntlich die Pläne für die zu erbauende neue Draubrücke aus. Hossentlich bedeutet der Tod des eifrigen Beamten nicht auch eine neue Ursache zur weiteren Verschleppung des Brückenbaues durch die Staatsorgane.

Der Verbandstag deutscher Hochschüler des Unterlandes, der am 9. und 10. d. in Eilli abgehalten wurde, nahm einen schönen und würdigen Verlauf. Der Marburger und der Pettauer Verband langten Samstag nachmittags in Eilli ein, am Bahnhofe vom Eillier Verbands herzlich begrüßt. Es folgte nun eine Besichtigung der Stadt, der sich eine zweistündige Beratung der Ausschüsse der drei Verbände anschloß. Abends fand im Hotel „Stadt Wien“ ein Festkommers statt.

Den Vorsitz hatte der Obmann des Cillier Verbandes, Herr cand. iur. Rakusch inne. Eingeleitet wurde der Abend durch Vorträge der Cillier Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Moritz Schachenhofer; bis zum Ende des Kommerzes ertönten die Weisen der tüchtigen Kapelle. Nach dem „Gaudemus“ begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen: Die Verbände Marburg und Pettau, Bürgermeister Rakusch, Landesauschussbeisitzer Stallner, Direktor Gubo, Doktor v. Jabornegg, L.-G.-R. Kopian, Oberkommissär Donner, Gerichtsjekretär Bratschitsch, Dr. Kovatschitsch, Dr. Gollitsch, die Apotheker Schwarzl, Gürtler und Kaufcher, Inspektor Mohr usw. Nun ertönte das Bismarcklied, dem die Festrede, gehalten vom techn. Rakusch folgte. Nach den letzten Worten der Festrede erbrauschte „Die Nacht am Rhein“, worauf Bürgermeister Rakusch die Erschienenen begrüßte. Weiters sprachen noch der Obmann des Pettau Verbandes Herr cand. ing. Scheibl und der Obmann des Marburger Verbandes cand. iur. Walther Pfriemer. Unter der Leitung des Vorgesetzten folgte der Hospizteil. Am nächsten Tage vormittags fand ein von den Damen Cillis gespendeter „Frühschoppen“ statt, der infolge der prächtigen Stimmung aller Anwesenden bis 3 Uhr nachmittags währte. Herr Walther Pfriemer dankte im Verlaufe des Frühschoppens den zwar nicht anwesenden Damen für die freundliche Bewirtung. Nach der Beendigung des Frühschoppens wurde ein Spaziergang zur Ruine Ober-Cilli unternommen. Abends Rückkehr in die Stadt und Zusammenkunft im Hotel „Stadt Wien“, wo alles bis zur Abfahrt des Marburger Verbandes gefellig beisammen blieb. Die Cillier gaben sodann den Marburgern bis zum Bahnhofe, wo eine herzliche Verabschiedung stattfand, das Geleite. — Der nächstjährige Verbandstag findet in Pettau statt.

Johann Neppnig †. Gestern starb nach langer Krankheit der Gemeinderat, gew. Bürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Zirknitz, Großgrundbesitzer Herr Johann Neppnig. Mit ihm verliert die Gemeinde einen wackeren deutschen Mann, die dortigen Ortsgruppen unserer Schutzvereine ein tätiges Mitglied, dessen Scheiden aufrichtig bedauert wird. Der Verbliebene stand erst im 56. Lebensjahre und war allgemein hochgeschätzt. Zum Zeichen der Trauer weht vom Südmarchhofe zum erstenmale eine schwarze Fahne. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 8 Uhr früh vom Trauerhause in Zirknitz nach dem Ortsfriedhofe statt. Er möge im Frieden ruhen!

Trauungen. Am 9. d. wurde in Graz Herr Dr. Viktor Neuwirth, Statthaltereikonzipist aus Pettau, mit Fräulein Drejschnig getraut. — Vorgestern, am 10. d., fand in Cilli die Trauung des Fräuleins Mizi Dimez, Tochter des Zimmermeisters Herrn Dimez in Cilli mit Herrn Alois Fabian, Buchhalter bei Herrn Andreas Mayer in Marburg statt.

Unterrichtskurse für Tanzkunst und Anstandskurse. Der akademische Meister der Tanzkunst Herr Eduard Eichler wird Montag, den 16. September wieder in unserer Stadt eintreffen und im Kasinopeisjeale seine Lehrkurse für Kinder und erwachsene Schüler beginnen.

Handelskurs für Erwachsene. Wir machen auf die Ankündigung in unserem Anzeigenteile aufmerksam, wonach am 1. Oktober d. Z. der 4. Halbjahrs-Handelskurs für Erwachsene eröffnet wird. Nachdem diese Kurse, nach der bisherigen Frequenz zu urteilen, zum Bedürfnisse geworden sind und bei dem Umstande, daß die Absolventen in Marburg und an anderen Plätzen bereits durch diese Kurse in Stellung sind, steht auch diesmal ein reger Besuch in Aussicht. Die in diesem Kurse beschäftigten Herren: E. Engelhart, M. Kovatsch und J. Ruz haben sich die Befähigung zur Ausübung dieses Lehramtes an der Gräzer Handelsakademie erworben. Alles nähere befindet sich im Anzeigenteile.

Hauptversammlung der Südmarch in Dornbirn. Der Festkommerz der Südmarch bildete eine feierliche Kundgebung der freiheitlich nationalen Parteien der deutschen Alpenländer. Stadtrat Martin hielt eine Begrüßungsansprache namens der Stadt Dornbirn. Namens des Deutschen Volksvereines für Vorarlberg sprach Herr Kloter, worauf Reichsratsabgeordneter Wastian in einer hinreißenden Rede ein Bild der Lage des Deutschums in Österreich entwarf. Wir kommen auf diese Rede, der jubelnder Beifall folgte, noch zurück.

Lachner, Klagenfurt, überbrachte die Grüße der Kärntner. Professor Binder, Laibach, sprach über die Leiden des Deutschums in Krain, stets an die Schuld zu gemahnen, die sie gegen ihre Brüder in der Ostmark haben. Auf Antrag des Abgeordneten Wastian wurde an den franken Abgeordneten Drexel folgende Begrüßungsdepeche gesandt: Die zu Dornbirn versammelten Südmarchgetreuen gedenken in herzlicher Dankbarkeit des leider fernem viel erprobten Treuwardens für Freiheit und Deutschheit. Drahtgrüße sandten die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in Wien, der Böhmerwaldbund, der Bund der Deutschen in Böhmen, die Deutschen in Czernowitz, die Karniola in Laibach, zahlreiche Abgeordnete usw. Als Ort für die Hauptversammlung der Südmarch im Jahre 1906 wurde Tarvis bestimmt.

Übersetzung im Finanzwachdienste.

Der Finanzwachoberscheher Herr Franz Fuchs wurde von Cilli nach Pestobez bei Pettau übersetzt.

Wohltätigkeitskonzert im Südmarchhof.

In St. Egydi fand am Sonntag, den 10. September ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Abbrändler von Tillmisch statt, welches bei lebhaftem Besuche einen gediegenen Verlauf nahm. Der originelle Ersatz für das Marburger Herrenschrammelquartett, das sich abgemeldet hatte, bot allen Zuhörern einen musikalischen Genuß. Sämtliche anderen Nummern der reichhaltigen Vortragsordnung riefen ebenfalls anhaltenden Beifall hervor. Herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen Damen und Herren gesagt, die durch ihre freundliche Mitwirkung zum guten Gelingen des Abendes beigetragen haben.

Trabrennen in Marburg. Zur Nichtstellung wird bemerkt, daß die Stute Minka im Thejenpreis eine Zeit von 1:43 zeigte und daß der vom Obmann Ritter von Rohmanit ausgelegte Ehrenpreis an die Stute Slavka fiel, welcher es gelang, den Kilometer in 1:58 zurückzulegen. In Graz zeigte Slavka zwei Tage darauf sogar eine Zeit von 1:51.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1905/6 wird in den betreffenden Kindergärten am 15. und 16. September vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen. Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts-, beziehungsweise Taufzettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatzuständigkeit. — Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; daselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden. Diesbezügliche Gesuche sind der Leiterin des betreffenden Kindergartens zu übergeben. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden. Über Ersuchen der Leitungen der städtischen Kindergärten I (Schmidergasse) und III (Neugasse) teilen wir noch mit, daß Fräulein, die sich dem Kindergartenberufe zu widmen gedenken, sich am 15. und 16. d. M. bei den Leiterinnen dieser beiden Kindergärten melden wollen.

Gegen die Steuerhaupte. Aus Radkersburg wird berichtet: Der Deutsche Volksverein für Radkersburg und Umgebung hielt am 5. d. eine öffentliche Versammlung ab, in der nach Aufstellung der Kandidatenliste für die Wahlen in die Erwerbssteuerkommission und in die Bezirksvertretung Herr Ballon einen Vortrag über die Hauszinssteuer hielt. Den Anlaß hierzu boten 47 Refurte gegen die Bemessung der Hauszinssteuer, von denen 21 günstig erledigt wurden. Herr Ballon führte aus, daß die Höhe der Hauszinssteuer hier jene anderer Länder weit übersteige, so zahle beispielsweise in Radkersburg ein Hausbesitzer für eine Wohnung mit 1000 K. Zinsertragnis 186 K. 90 H. Steuer samt Zuschlägen, während in Dresden derselbe Jahreszins mit 21 K. und in Berlin mit 63 K. 96 H. besteuert sei. Die Hausbesitzer in Radkersburg sind also mit einer neunmal höheren Hauszinssteuer bedacht als die Hauseigentümer in Dresden. Herr Ballon erklärte sich am Ende seiner trefflichen Ausführungen bereit, jedermann auf Wunsch in Steuerangelegenheiten mit Rat und Tat beizustehen. — Nach Dankworten, die der Vorsitzende Herr Landtagsabgeordneter Reitter, an den Referenten richtete, wurde einhellig nachstehende, von Herrn Dr. Kamnitzer eingebrachte Entschließung angenommen: Die Reform der Gebäudesteuer ist eine dringende Notwendigkeit, es wäre daher anzustreben: 1. Der Hauszinssteuer ist das Reinertragnis des Hauses zugrunde

zu legen; infolgedessen sind die Steuern und Umlagen vom Bruttozins in Abrechnung zu bringen; 2. die Ergebnisse der Personaleinkommensteuer, das Verfahren bei derselben, Bekenntnisse und die Kommission sind auf die Hauszinssteuer anzuwenden; 3. die Fäktierung hat zu entfallen und ist hierfür bei den Personaleinkommenbekenntnissen die Bestätigung der Partei über die Miete beizufügen; 4. weiter haben zu entfallen das Purifikationsverfahren, die Leerstellungs- und Abmeldungen; 5. die Umlagen sind nur von der tatsächlich zu entrichtenden Staatssteuer in Vorrichtung zu bringen; 6. für Gärten soll ein Abzug bis 15 Prozent zulässig sein; 7. für Erhaltung, Amortisation und Verwaltung wären 35 Prozent vom Bruttozins zu verrechnen; 8. Wohnungen in Staatsgebäuden, Klöstern, Pfarreien, Bischofsbesitzungen sollen umlagepflichtig sein; 9. Häuser mit drei Wohnbestandteilen, wenn selbe vom Eigentümer bewohnt werden, unterliegen nur der Hausklassensteuer. Schließlich ist die Ermäßigung der Hauszinssteuer im Wege der Kontingentierung herbeizuführen. Sache der Abgeordneten wäre es, im Parlamente in der oben angedeuteten Richtung im Interesse der Hauseigentümer zu wirken und auf die Steuerreform bezügliche Gesetze zu schaffen.

Verbandsversammlung deutscher Lehrer und Lehrerinnen.

Am 14. d. werden in Graz wichtige Organisationsfragen zur Entscheidung kommen. Es ist, wenn die Lage der deutschen Lehrer in Untersteiermark berücksichtigt werden soll, dringend notwendig, daß sie sich in großer Zahl einfänden und zu Wort melden. Hierzu seien sie nun freundlich eingeladen! — Ein Verbandsmitglied.

Marburger Gewerbeverein. Samstag, den 16. d. findet im Hofsalon des „Hotel Mohr“ mit dem Beginne um 8 Uhr abends eine Vereinsversammlung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Landtagswahl. 2. Freie Anträge.

Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände.

Vom Stadtrate erhielten wir folgende Zuschrift: Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung beabsichtigt den nächstjährigen Bedarf an Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für die k. k. Landwehr im Wege der allgemeinen Konkurrenz zu beschaffen, wovon mit dem Beifügen die Mitteilung gemacht wird, daß die Kundmachung betreffend die Lieferung dieser Gegenstände zur allgemeinen Einsicht in der Amtskanzlei am Rathausplatz Nr. 4 aufliegt.

Brot- und Haferlieferung. Am 11. Oktober l. Z. findet beim Militärverpflegsmagazine in Marburg die öffentliche Verhandlung behufs Sicherstellung der arendierungsweisen Abgabe von Brot und Hafer in den Arendierungsstationen Cilli, Pettau, Windisch-Feistritz und Straß statt. Die bezügliche Kundmachung Nr. 7733 vom 25. August 1905, sowie die Bedingnishefte erliegen bei jedem Militärverpflegsmagazine des Korpsbereiches, dann bei den Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen in Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiska zur Einsicht und können die Kundmachungen unentgeltlich, die Bedingnishefte gegen Bezahlung von 56 Heller per Heft von jedem Militärverpflegsmagazine des Korpsbereiches bezogen werden. — Am 6. Oktober 1905 findet bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. M. eine öffentliche Verhandlung behufs Sicherstellung der arendierungsweisen Abgabe von Brot in den Arendierungsstationen Bruck a. M., Leoben, Judenburg und St. Marein statt. Die bezügliche Kundmachung ist die gleiche, wie die oben erwähnte.

Die Littenberger Marktschule mit deutscher Unterrichtsprache wurde vom Landes-Schulrat zu einer vierklassigen erweitert.

Schnorrerei! In der Dienstag-Sitzung des Wiener Gemeinderates spielte sich eine charakteristische Szene ab. Stadtrat Oppenberger beantragt, der „Kongregation der Töchter des göttlichen Heilands“ für ihre Privat-Volks- und Bürgerschule, VII., Remyongasse Nr. 6, die erbetteten Schuldruckorten im Werte von zehn Kronen unentgeltlich zu überlassen. — G.-R. Schummeier (Soz.) ruft: So eine Schnorrerei! Um zehn Kronen kommen sie zum Gemeinderat! — Bürgermeister Dr. Lueger (sic den Antrag ansiehend): Wirklich eine Schumerei! Und wegen dieser zehn Kronen muß sich der Magistrat, der Stadtrat und der Gemeinderat beschäftigen! Ich zahl' die zehn Kronen aus meinem Sack. Darüber lasse ich nicht verhandeln. Das ist wirklich eine

Schmuckerei! — G.-R. Grünbeck: Die halbe Kaiserstraße gehört schon bald ihnen! — Dieselben Szenen spielen sich bei dem Ansuchen der „Kongregation der Schulschwestern vom dritten Orden des heiligen Franziskus Serafinus“ ab, das Schuldruckorten im Werte von zwölf Kronen erbettelt. Auch diese zwölf Kronen zahlt der Bürgermeister aus seinem Sack. Die Schmuckerei der Schulschwestern stinkt wirklich zum Himmel! Sogar dem Dr. Queger ist sie zu arg. Diese Betteln begnügen sich aber nicht damit, Wien abzugrasen, sie fächten auch in den Ländern herum und trauriger Weise geben ihnen die Behörden dazu stets die Bewilligung. Auch Steiermark wird von diesen Leuten tüchtig gebrandschaft und manche arme fromme Leute geben diesen reichen Schnorrern ihre letzten Heller!

Personalnachricht. Herr Gemeinderat J. Wurzer ist bedenklich erkrankt; die Sympathien, die er allseits genießt, äußern sich in allgemeiner Teilnahme. Hoffentlich wird G.-R. Wurzer wieder seiner Tätigkeit zurückgegeben werden.

Militärisches. Überseht wurde von der hiesigen Infanterie-Kadettenschule der Hauptmann 1. Klasse Karl Jarosch, überkomplett im Infanterie-Regiment Nr. 66, in den Präsenzstand des genannten Regiments.

Forschungen im Adelsberger Grottenrevier. Nach einigen Refognoszierungs-Expeditionen unternahmen die österreichischen Grottenforscher, die Herren Leutnants im 97. Infanterieregiment Franz Mühlhofer und Alfons Martin, sowie Herr Egidius Geh, Lehrer in Slivje und Reservelieutnant im gleichen Regiment, im Adelsberger Grottenrevier am 24. August d. J. vom Magdalenenjoch aus einen Vorstoß längs des unterirdischen Poiklaufes in der Richtung gegen Planina. Es gelang ihnen unter großen Schwierigkeiten, zirka 600 Meter weiter als die bisherigen Forscher vorzudringen. Große Müdigkeit und das Eintreffen von Regenwasser zwangen sie zur Umkehr. Bei der Ueberfahrt über den letzten See zerschellte den Forschern der Kahn in der Strömung; sie retteten sich durch Schwimmen. Zahlreiche interessante Daten wurden gesammelt und auch eine große Brutstätte von Grottenolmen entdeckt. Der Lauf der Poik nimmt im letztangefundenen Teile die Richtung zwischen dem Unzausflusse und der Pivka jama.

Unvorsichtiger Jäger. Aus Halbenrain schreibt man: In Pridahof war die Grundbesitzerin Marie Kern am eigenen Acker mit Grasarbeiten beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit erhielt sie von einem Jagdaufseher eine Schrotladung in den Hinterleib, wodurch sie nicht unerheblich verletzt wurde.

Tierquälerei aus Aberglauben. Wie sehr die hiesige Landbevölkerung noch unaufgeklärt und infolgedessen zu den unglaublichsten Roheiten geneigt ist, mag nachstehender Vorfall zeigen. Am letzten Samstag kaufte die Auszüglerin Gertraud Povez aus Unter-Orizzen auf dem hiesigen Schweinemarkte ein Schwein, welches sie durch die Triesterstraße nach Hause trieb. Das Tier konnte infolge Ermattung nicht weiter gebracht werden, was bei der nunmehrigen Eigentümerin den Verdacht erweckte, daß das Schwein verhext sein müsse. Sie wandte daher ein ihr bekanntes Sympathiemittel an, nahm ein Messer und schnitt dem Schweine den Schwanz fast ganz weg. Diese Roheit erregte bei mehreren Fußgängern, die den Vorfall beobachteten, berechtigtes Argerniß, weshalb ein Wachmann einschritt und die Anzeige wegen Tierquälerei erstattete.

Der steirische Radfahrergautag, der in Leibnitz abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf. Die wackeren Leibnitzer hatten alles aufgegeben, um ihren Gästen den Aufenthalt in Leibnitz so angenehm als möglich zu gestalten. U. a. wirkte beim Feste auch die Marburger Südbahnwerkstätten-Musikkapelle mit. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Hans Gaisler (Grazer Bicycle-Klub), 2. Vorsitzender Karl Klecker (Deutschvölk. N.-B.), 1. Schriftführer August Queisser (Eggenberger N.-B.), 2. Schriftführer Johann Krenn (G.-R.-B. „Eichenfranz“), 3. Schriftführer Karl Heider (G.-R.-B. „1885“), 1. Gau-

fahrwart Josef Hofmayr (G.-R.-B. „Wanderlust“), 2. Gau-fahrwart Wilhelm Schmitz (G. Athletik-Sportklub), 3. Gau-fahrwart Franz Haller (G. N.-B. „Eichenfranz“), 1. Zahlmeister Hans Drasil (G.-R.-B. „1885“), 2. Zahlmeister Oskar Lenhart (Deutschvölk. N.-B.), Beisitzer: Ferdinand Czeski (G.-R.-B. „Edelweiß“), Franz Hausleitner (N.-B. Grazer Tourenfahrer), Franz Pichler (Grazer Bicycle-Klub) und Ignaz Schmied (G.-R.-B. „4. Bezirk“).

Kindesmord. Aus Straden meldet man: Vor einigen Tagen starb das neugeborene Kind der sechzehnjährigen, ledigen Keuscherstochter Marie Serth aus Haselbach bei Straden. Verschiedene Umstände wiesen auf eine Gewalttat hin. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod durch Würgen und durch Schläge auf den Kopf herbeigeführt worden war. Trotzdem die ungeliebte Tat bereits bei der Geburt des Kindes verübt worden war, lebte es noch einen halben Tag. Die Eltern des Mädchens wurden unter dem Verdachte der Mithilfe verhaftet und dem Bezirksgerichte Radkersburg eingeliefert. Die Mutter blieb infolge ihres Zustandes auf freiem Fuße, dürfte aber bald das Schicksal ihrer Eltern teilen. Die Familie ist aus Luttenberg eingewandert.

Typhusepidemie und Ruhr. Im Giller Bezirk, sowie in Tüffer, Trisail, Grastnigg, St. Nikolai grassiert eine starke Typhusepidemie, in St. Nikolai auch die rote Ruhr. Man glaubt, daß die Epidemie von einem Ehepaar aus Kärnten eingeschleppt worden ist, welches bald nach seinem Eintreffen im Krankenhaus untergebracht werden mußte. Der Mann war beim Tauernbahnbau beschäftigt und bald nach seiner Ankunft erkrankt. Mehrere Fälle waren mit tödlichem Ausgang. Die Bezirkshauptmannschaft hat die entsprechenden sanitären Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Den Sohn verloren und die Ver-nunft. Der Grundbesitzer Matthias Pavlinic aus Saffen, Bezirk Pettau, kam am Samstag nachmittags mit seinem Sohne in Marburg an, um nach Maria-Rast wallfahrten zu gehen. Doch welches Pech! Er hatte sich einen Schwips angetrunken, verlor seinen Sohn und schlug dann am Hauptbahnhofe in seinem Rausch einen derartigen Lärm, daß er schließlich von einem Wachmann in polizeilichen Gewahrsam genommen wurde. Da er wahrscheinlich obendrein eine Polizeistrafe erhielt, scheint Pavlinic eine ziemliche Verspätung erlitten zu haben.

Wo brennt es? In der letzten außerordentlichen Hauptversammlung der Feuerwehr, über welche wir bereits berichteten, wurde vom Stadtrate Herrn Dr. Rak auch die Anregung zur Diskussion gestellt, es möge ein Mittel gefunden werden, welches auch in der Nacht sofort angibt, in welcher Gegend auswärts ein Brand ausgebrochen ist. Diese Anregung wurde deshalb eingebracht, weil jeder Städter, der in der Umgebung einen Besitz hat, beim nächtlichen Feueralarm begreiflicherweise durch die Erwägung, es könne auf oder bei seinem Besitze brennen, beunruhigt wird. Ist ein bestimmtes Zeichen vereinbart, dann braucht man nicht mehr in der Nacht zum Turme zu laufen, um an den dortigen Feuerzeichen die Brandgegend zu beurteilen. Der Wehrhauptmann sagte diesbezügliche Arbeiten zu. Bei dieser Versammlung wurde auch ein anderes Kapitel angeschnitten und zwar die Kasernierung von Feuerwehrmännern und die Entfernung der Polizeikasernierung aus den Feuerwehr-Depotgebäude. Durch die nächtlichen Übungen oder Ausfahrten der Wehr werden die der Ruhe bedürftigen schlafenden Wachleute in empfindlicher Weise gestört. Es soll nun die Polizei diese Lokale räumen und Wehrmänner sollen in sie gegen billige Miete einziehen, wodurch auch die stete Bereitschaft der Wehr bedeutend erhöht wird. Vizebürgermeister Dr. Lorber wies auf den Gemeinderatsbeschuß hin, mit welchem der von einem Privaten angestrebte Ankauf des Stadtturmes abgelehnt wurde, damit dort die Sicherheitswache untergebracht werden könne. Hoffen wir, daß beide Anregungen einer glücklichen Erledigung zugeführt werden.

Windische Frechheit am Bahnhofe. Vor einigen Tagen kam zu dem beim Schalter

diensttuenenden Beamten des Bahnhofes Tüffer ein Herr und verlangte im gekünstelten Neuwindisch, welches ob seiner Unverständlichkeit selbst von den echten Windischen schon gemieden wird, eine Karte 3. Klasse nach Laibach. Der Beamte, welcher sich vergewissern wollte, ob er das Kauderwelsch recht verstanden habe, gab dem Herrn eine Laibacher Karte und frug ihn, ob er recht verstanden habe: „Nach Laibach?“ Darauf hin schien der Pervake nur gewartet zu haben. Wie ein Wildling schrie er den Beamten — jetzt merkwürdigerweise im besten Deutsch — an, ihm vorwerfend, daß jeder Südbahnbeamte „beide Landessprachen“ kennen müsse, er wolle eine slowenische Karte nach Laibach. Der Beamte erklärte ihm in der ruhigsten Weise, daß es windische Karten nach Laibach überhaupt nicht gebe; er könne ihm doch nur die Karten geben, auf denen Laibach steht. Da mengte sich ein zweiter Pervake hinein. Mit weit aufgerissenem Maule schrie er wie besessen dem Beamten ins Gesicht: „So eine Frechheit! Eine Frechheit! Frechheit!“ Der Beamte verbat sich noch immer in der ruhigsten Weise diesen Ton, welche Aufforderung der Pervake mit neuen Ausrufen: „Frechheit! Frechheit!“ beantwortete. Nach einer Rücksprache mit dem Stationschef begab sich nun der Beamte zu dem tollwütigen Burtschen und verlangte sein Nationale. Eine Flut von Schmähungen war die Antwort. Der Beamte machte nun den windischen Sclandmacher darauf aufmerksam, daß er, der Beamte, hier die Bahnpolizei ausübe und die Legitimation des frechen Krafchlers begehren müsse. Da tobte der Windische noch ärger und überschüttete den deutschen Beamten mit einer neuen Flut von Schmähungen. Leider war der Zug bereits im Einfahren; der Beamte konnte daher das windische Individuum durch Bahnangestellte leider nicht festnehmen lassen und so gelang es dem Burtschen, der in wenigen Minuten Dutzende von Amtschrenbeleidigungen begangen hatte, zu entweichen. Selbstverständlich wurde von dem betreffenden Beamten bereits die Anzeige an die dortige Gendarmerie erstattet; hoffentlich wird der windische Held vom Gerichte über das Kapitel Amtschrenbeleidigung ausgiebig belehrt werden. Er soll ein windischer Jurist namens Vodeb und derselbe sein, der von der Mißhandlung des Kadetten Mallitsch in Laibach her bekannt ist.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die press-gefehlte Verantwortung.

Wo bleiben die Dienstkleider?

Die Staatsbediensteten wurden im Monat April jährlich mit den ihnen gebührenden Dienstkleiderstücken betheilt, nur für das Diener- und Gefangenenaufseherpersonal des Kreisgerichtes in Marburg macht die Strafanstaltsverwaltung Graz eine Ausnahme; jetzt ist September und die Dienstkleider sind noch nicht fertig! Arbeitet man dort im guten Glauben, daß die Blusen und Zwischhosen zu Weihnachten unter dem Mantel modern sind? Ist keine Oberaufsicht über die Anstalten da, in welchen Amtskleider mit solcher Saumlosigkeit verfertigt werden?

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

Am 16. zu Rann (Schweinemarkt).

Am 18. zu Kapellen** im Bez. Rann, Wald** im Bez. Mautern, Gleisdorf*.

Am 19. zu Fürstenfeld (Hopsenmarkt), Oblarn* im Bez. Gröbming, Luttenberg**, Friedau (Schweinemarkt).

Die Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge bedrohen die Kinder besonders in der warmen Jahreszeit, wenn die Nahrungsmittel, vor allem die Milch, dem Verderben am leichtesten ausgesetzt sind. Einen gewissen Schutz gegen die Magen-Darmkrankheiten gewährt die Ernährung der Kinder mit kufefes Kindermehl, welches selbst unverändert bleibt und im Magen-Darmkanal nicht nur die Milch zu einer feinstöckigen Gerinnung zwingt, sondern auch die Darmgärungen beschränkt, da es für die schädlichen Stoffe einen schlechten Nährboden darbietet. Daher bleiben die mit kufefes Kindermehl ernährten Kinder von Magen-Darmkrankheiten meistens verschont. Für Kinder mit Magen-Darmkrankheiten empfiehlt es sich daher, die Milch ganz aus der Ernährung auszuschalten oder wenigstens zu beschränken, und die Kinder nur mit kufefes Kindermehl zu ernähren, welches auch zur ausschließlichen Ernährung der Kinder dient.

Marburger Marktbericht.

Vom 27. August bis 2. September 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
		K	K			K	K
Fleischwaren.				Backholderbeeren	Kilo	50	60
Rindfleisch	"	1 12	1 60	Kren	"	40	50
Kalbsteck	"	1 32	1 60	Suppengrünes	"	32	36
Schafffleisch	"	80	1 20	Kraut saueres	"	—	—
Schweinfleisch	"	1 36	1 60	Rüben saure	"	—	—
" geräuchert	"	1 60	1 80	Kraut	100 Kopf	7	12
" Fisch	"	1 90	2	Getreide.	"	—	—
Schinken frisch	"	1 40	1 40	Weizen	100 Kilo	15 80	16 60
Schulter	"	1 32	1 40	Korn	"	13 60	14 40
Wiktualien.				Gerste	"	13 60	14 40
Raiserauszugmehl	"	30	32	Kasjer	"	12 80	13 60
Rundmehl	"	28	30	Kufurup	"	17 20	18
Semmelmehl	"	26	28	Gerste	"	18 60	19 40
Weizenmehl	"	22	24	Haide	"	17 60	18 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Fisolen	"	22	26
Türkenmehl	"	25	27	Getügel.	"	—	—
Haidebmehl	"	40	44	Jubian	Std.	2 80	4
Haidebren	Liter	30	32	Gans	"	2 50	3 80
Hirsebren	"	28	32	Enten	Paar	2 40	3 40
Gerstbren	"	20	24	Backhühner	"	1 20	2
Weizengries	Kilo	34	36	Brathühner	Std.	1 20	2 80
Tüfengries	"	28	30	Kapaune	"	—	—
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	36	64	Obst.			
Erbsen	"	40	48	Apfel	Kilo	—	—
Linsen	"	36	64	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	22	28	Rübe	"	—	—
Erdäpfel	"	—	07				
Kwiesel	"	14	16	Diverse.			
Knoblauch	"	44	50	Holz hart geschw.	Met.	6 40	6 80
Eier	1 Std.	34	07	" ungeschw.	"	7	8
Käse steirischer	Kilo	2	36	" weich geschw.	"	4 80	5 20
Butter	"	20	28	" ungeschw.	"	6	6 80
Milch frische	Liter	09	22	Holzohle hart	Std.	1 30	1 40
" abgerahmt	"	40	10	" weich	"	1 24	1 30
Naum süß	"	60	56	Steinohle 100	Kilo	2	2 40
" saurer	"	—	72	Seife	Kilo	40	60
Salz	Kilo	2	24	Kerzen Unschlitt	"	1 60	1 68
Rindschmalz	"	1 64	1 68	" Stearin	"	1 50	1 50
Schweinschmalz	"	1 60	1 64	Styria	Kilo	4	4 20
Speck gehackt	"	1 40	1 48	Hen 100	"	5	5 80
" frisch	"	1 70	1 80	Eisoh Lager	"	3 30	3 80
" geräuchert	"	1 58	1 64	" Futter	"	3 20	3 60
Kernfette	"	50	64	Streu	Liter	32	40
Ölweizen	"	80	84	Bier	"	64	1 68
Buder	"	1	1 20	Wein	"	72	1 60
Kümmel	"	—	—	Brantwein	"	—	—

Annoncen

müssen stets in richtiger Weise verfaßt und in leicht leserlichen, auffallenden Typen gesetzt sein, dann

Haben

solche, wenn sie in hiefür zweckentsprechenden Blättern zur richtigen Zeit zur Einschaltung gelangen, auch gewiß den vorausgesetzten Erfolg.

Um eine derartige, gut geplante Reklame zu lancieren, empfiehlt es sich

immer

vorerst Informationen und Kostenberechnungen von unserer seit über 30 Jahren bestehenden, renommierten Annoncen-Expedition einzuholen.

Wir dienen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen jederzeit gerne kostenlos mit

Erfolg

versprechenden Ratschlägen, sowie bezüglichlichen Preisanstellungen.

Annoncen-Expedition

M. Dukes Nachfolger,

Wien, I. Bezirk, Wollzeile 9.

Kataloge gratis.

Putze nur mit

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Bestes Putzmittel für alle Metalle

Nur acht mit Fritz Schulz, Firma u. Globus, Eigen- & Leigut in rohem Streifen

Goldene Medaille Weltausst. Paris 1904

Grand Prix Weltausst. St. Louis 1904

Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt



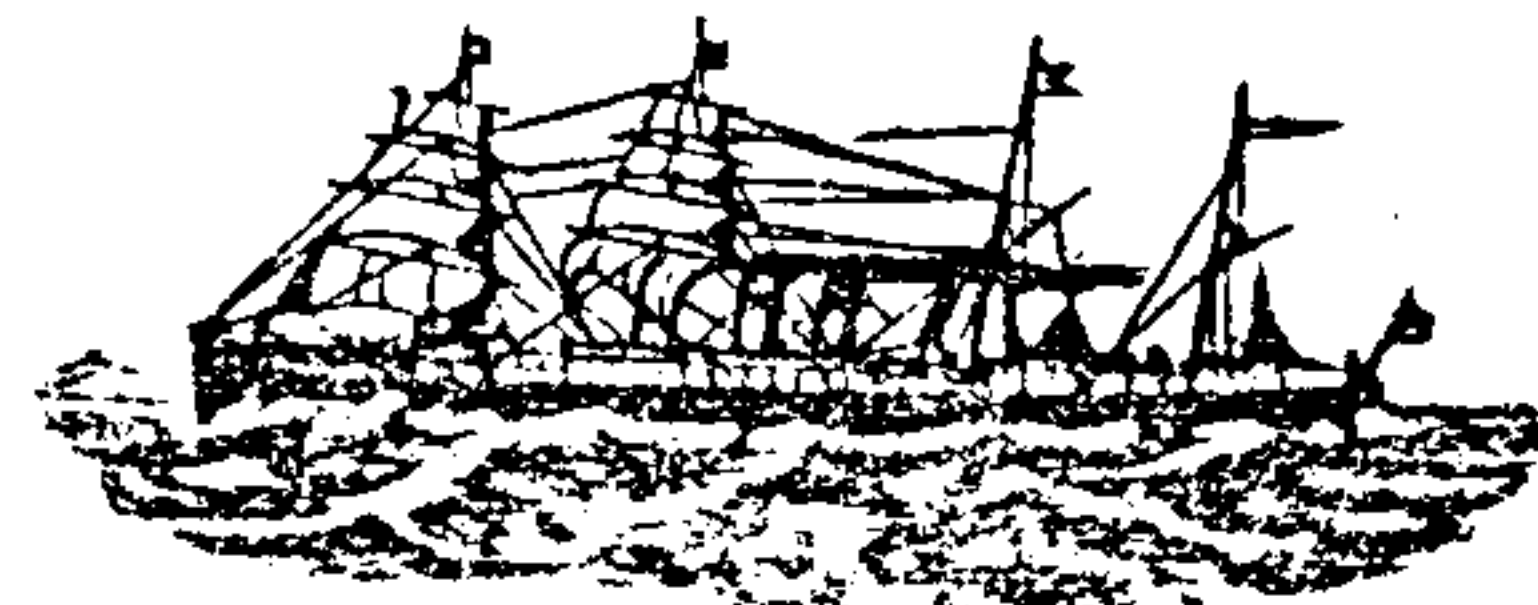
FAHRPLAN

der
k. k. priv. Südbahn
samt Nebenlinien

für
Untersteiermark

Billig vom 1. Mai 1905.

Preis per Stück 5 kr.
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.



Fahrkarten

und Frachtleine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oester. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Beamte, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher etc.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahmekarten, Viedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher etc.

Allgemeiner Art:

Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten.

Danksagung.

Aufs tiefste ergriffen von den vielen Beweisen aufrichtiger Teilnahme, die uns schon während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bzw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

ANNA MALLY

Speditorswitwe

zugekommen, bringen wir hiemit allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung unseren wärmsten Dank zum Ausdruck. Besonders den Spendern der schönen Kränze, sowie unseren Angestellten und deren Kranzspende sei gleichfalls herzlichst gedankt. Marburg, am 12. September 1905.

Alois u. Maria Dolamitsch.

Danksagung.

Anlässlich der langen schweren Krankheit, sowie des Ablebens meiner unvergeßlichen teuren Gattin sind mir soviel Beweise der warmen Anteilnahme zugekommen, daß ich außersande bin, mich bei jedem Einzelnen persönlich zu bedanken. Ich gestatte mir nun auf diesem Wege sowohl allen jenen, welche schon zur Zeit des langen Krankenlagers mir ihre Teilnahme bekundeten, als auch jenen, die der Teuren, das letzte Geleit gaben und ihre Verehrung durch Kranzspenden zum Ausdruck brachten, insbesondere aber der sehr wertvollen Frau Anna Hartinger meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Gustav Reimitz

Oberkondukteur i. P.

Eine gutgehende

Greislerei

sofort zu verkaufen. Triesterstraße 7, Marburg. 3107

Kostplatz

2 gut erzogene Knaben aus besserem Hause werden in gewissenhafte, sorgfältige Pflege genommen. Klavier zur Benützung. Adresse in d. Verw. des Blattes. 2939

Möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang, in nächster Nähe des Stadtparkes, wird an einen soliden, stabilen Herrn mit Frühstück und Mittagessen vergeben. Anzusage i. d. Verw. d. Bl. 2940

Ein
heller



verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben bei **Wolfram Max**, Herrengasse u. **Quantest Alois**, Herrengasse 4. **Karl Wolf**, Drogen- und Chemikalienhandlung.

**I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon**

Grete Schaffer

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.

Mässige Preise. 2035



**5 K und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. 2069

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Thomas H. Whittick & Co.

Triest, Via Campanile 11. 13

Hausverkauf.

In einer geschlossenen Ortschaft, 15 Minuten vom Markte Lebnitz entfernt, ist ein Haus mit $\frac{3}{4}$ Joch großem Obstgarten, 6 Joch Acker, Wiesen und Wald wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen, eventuell gegen eine kleine Wirtschaft zu vertauschen. Das Haus, zu jedem Geschäft geeignet, enthält 4 Zimmer, 1 Sparherdküche, Vorhaus, großen Keller, Brunnen, Ökonomiegebäude in gutem Bauzustande, vormals Gast- und Krämerhaus. Preis 4700 fl. Anzahlung 2000 fl., Sparkassegeld 2500 fl. kann liegen bleiben. Näheres beim Besitzer Alois Waldenhofer, k. k. Förster in Hallein bei Salzburg. 2950

Eine gebrauchte
Kniehebelpresse
und eine Traubenmühle
verkauft billig die
Landes-Obst- u. Wein-
bauschule. 3079

Kleineres Haus

zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Haus 100“ an die Verw. d. Bl.

Schön möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang wird an stabilen Herrn vergeben. Parkstraße 22, parterre rechts. 3039

Täglich frisch geschnittene

Tafeltrauben

in der Konditorei **Pelikan**, Herrengasse. 3029

Sehr guter Kostplatz

für Mädchen mit strenger Aufsicht und Klavierbenützung. Fabriksgasse 21, 2. Stock, Tür 5. Breite Straße bei der Franziskanerkirche.

Einfaches anständiges 3095

Fräulein

das sich fürs Geschäft gut abrichten läßt und willig ist, findet Aufnahme. Selbstgeschrieb. Offerte unt. „Strebsam“ an Verw. d. Bl.

Ganz neue Bücher

für den ersten Jahrgang der Lehrerinnenbildungsanstalt sind billig zu verkaufen bei Fr. Knapp, Schillerstraße 22, 2. Stock. 3108

Hübsch möbliertes

Zimmer

mit separat. Eingang, gasförmig, in der Nähe des Stadtparkes ist sofort zu vermieten. Bürgerstraße 7, parterre rechts. 2286

Billig zu verkaufen

ein überfahrener leichter 2-spänn. **Fuhrwagen** mit Leitern, Krippe und Flechte. Domplatz 11 im Hofe. Täglich von 8—11 Uhr. 3070

2 Zimmer

Küche, Speis, Garten um 24 Kronen, 1 Zimmer um 11 Kronen folglich zu beziehen. Rärntnervorstadt 94. 3060

Oberlehrerfamilie

nimmt Koststudenten in gute Verpflegung. Gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe; auch Klavierbenützung. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 3022

Zwei 2966

Wohnungen

im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Zugehör. Preis Kr. 28.08; ferner eine mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör. Preis Kr. 37.40. Theatergasse 19.

Ein starker 3047

Fleischerlehrling

wird sofort aufgenommen. Leibnitz, Schmidgasse 9.

Eine tüchtige 3078

Weißnäherin

wird aufgenommen bei **C. Burkard**, Burggasse 3.

In Marburg

an sehr schönem Posten ist ein Gewölbe, für Gemischtwarengeschäft eingerichtet, samt Wohnung, wegen Krankheit um den wirklichen Wert abzulösen. Preis billig. Anträge unt. „Nr. 58“ postlag. Marbg. 3105

80 Stück

Kastanien-Älleegebäude, zirka 3 Meter hoch, per Stück zu 2 Kronen zu verkaufen. Förster **Elmaier**, Feistritz b. Marbg.

Zwei bessere

Koststudenten

oder Fräulein werden in sehr gute Pflege und Aufsicht aufgenommen. Adresse i. d. Verw. d. Bl. 3062

Wohnung

4 Zimmer samt allem Zugehör und Gartenanteil mit 1. Oktob. zu beziehen. — Nagytstraße 9, 1. Stock. 3098

Hausmeister

gesucht, tüchtiger Maurer, mit 1. Oktober. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3100

Zu verkaufen

Schulbücher für die Bürger- u. Haushaltungsschule und eine Überjacke. Anfr. Verw. d. Bl.

Das bekannt gute

Sauerfrant

ist wieder zu haben. Mühl-
gasse 18, 1. Stock. 3089

Großer 3085

Tonofen

fast neu, wird billig verkauft. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Unterricht

in der

französischen, englischen und italienischen Sprache

erteilt die

3097

staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen

Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung Rärntnerstraße Nr. 19. 1. Stock.

Gröss. möbl. Zimmer

mit Kabinett oder Küche (unmöbl.) für Dame mit 3jähr. Kinde event. Verpflegung ab 1. Oktober in Marburg oder nächster Umgebung wird gesucht. Anträge unter „Stabil 171“ an Joh. Gaißer, Annoncen-Exped. Marburg. 3108

Kostplatz

wird gesucht bis fl. 23. Anzusage unter **Alois** hauptpostlagernd Marburg. 3113

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten bis 1. Oktober. Anzusage Freihausgasse 14, 1. St. rechts, Briefträger. 3102

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen bei **Josef Mllaga**, Marburg. 3103

Gründlichen 3101

Unterricht

erteilt eine bewährte Lehrerin. Stunde 1 K. Schillerstraße 20.

Studenten

werden bei einem Lehrer aufgenommen. Gute Verpflegung, strenge Aufsicht, Nachhilfe, Klavierbenützung, auch Unterricht. Auskunft. Tegetthofstraße 51, Hofgebäude r. 1. Stock oder Verw. d. Bl. 3083

Tapezierer-

Lehrjunge

für Graz wird gesucht. Anzusage bei **M. Rossmann**, Neue Kolonie, Wattgasse 7. 3087

Zahlkellnerin

deutsch und slovenisch, wird aufgenommen im „Schwarzen Adler“, Marburg. 3094

Bei einer kleinen Familie wird ein nettes, fleißiges 3092

Mädchen für Alles

das selbständig kochen kann, aufgenommen. Lohn 16 K. Anzusage. Domplatz 5, 1. Stock.

oooooooooooooooooooo

Handelskurs für Erwachsene.

Beginn: 1. Oktober 1905. — Dauer bis Ende März 1906. Gelehrt wird: 3112

Einfache und doppelte

Buchführung,

Handelsarithmetik, Handels- und Wechselkunde, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Stenographie, Kalligraphie, Maschinenschreiben.

Die Einschreibung findet am 30. September abends von 7—8, 1. Oktober vormittags v. 11—12 in der Knabenschule II am Domplatz statt.

Auskünfte erteilt: E. Engelhart, Bürgerstr. Nr. 6, F. Ruß, Ferdinandstr. Nr. 3. Bisherige Kurs Teilnehmer bereits in Stellungen. ooooooooooooooooooooo

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Hoch- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 4. bis einschließlich Sonntag, den 10. September 1905.

Tag	Luftdruck-Tagessumme (0° reib. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Maximum		Minimum		Bewölkung, Tagessumme	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlagsmenge in mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Montag	735.7	16.3	23.4	15.7	18.5	23.8	30.2	14.2	10.5	4	78	—	—	—	
Dienstag	742.0	12.0	22.9	15.6	16.8	23.3	29.3	10.6	9.4	1	79	—	—	—	
Mittwoch	740.0	12.6	22.8	16.8	17.4	24.5	32.6	11.2	9.5	1	81	—	—	—	früh Nebel
Donnerst.	738.5	14.0	25.4	17.0	18.8	25.2	32.7	12.4	9.2	1	82	—	—	—	
Freitag	738.1	15.8	27.2	17.8	20.3	27.4	33.5	12.0	8.6	0	79	—	—	—	
Samstag	740.7	16.8	23.4	16.9	19.0	23.6	30.2	15.5	11.8	3	78	—	—	—	
Sonntag	739.5	15.6	24.4	18.5	19.5	24.8	31.5	12.4	8.9	0	80	—	—	—	

(Zum Einlassen von Parquetten)
eignet sich vorzüglich Reil's Wachsputz. Diese Putz wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Hühneraugen

harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche

Trnkózy's Hühneraugenpflaster.

Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst Postspesen (10 h als Musterung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post). 2746
Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“
Wien V/2, Schönbrunnerstraße 109.
Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorher-
sendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

Anzeige!

Der Betrieb in der Leitersberger Maschinziegelei
wurde eröffnet und mit der Erzeugung von Mauer-,
Strangfalzziegeln etc. begonnen. Die Herren Interessenten
werden ersucht, sich im Bedarfsfalle an die Betriebsleitung
zu wenden. 2828

Der Betriebsleiter: **Karl Springer.**

Pibersteiner Kohle

➔ beste Kohle für Zimmeröfen. ➔
Hauptvertrieb bei **Sigmund Uray, Köflach.**

Verschleißstelle in **Marburg:** 2785

J. Weranitsch, Kärntnerstrasse 43.
Karl Kiffmann, Mellingerstrasse.

Behördlich konz. Privat- Musikschulen Kaiser.

Wien, 7., 8. und 11. Bezirk, 32. Schuljahr.

Lehranstalten für alle Zweige der Tonkunst, inklusive Oper und Operette.
Jährlich 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. **Staatsprü-
fungsfurs** (Oktober-April). **Spezialkurs** (Juli-September). —
126 Kandidaten der Anstalt haben die k. k. Staatsprüfung abgelegt, zum
Teil „mit Auszeichnung“. — **Kunstlerkurse**. — **Spezialkurs für Kla-
vierlehrer**. — **Kapellmeisterkurs** (den Kandidaten ist Gelegenheit
zur Übung im Dirigieren geboten). — Abteilungen für **brüchl. theore-
tischen Unterricht**. — Gemischter Chor, Orchester, Konzerte, Opern-
und Operettenaufführungen, Zeugnisse. — **Hauptlehrkräfte**: K. und F.
Kammerjägerin **Friedrich-Materna**, Rosa **Streitmann**, F. u. F.
Kammervirtuose **Franz Ondrich**, Dr. **M. Diez**, Univ.-Dozent und
Mitglied der k. k. Musikprüfungskommission, Max **Teutsch**, Ludw.
Kaiser, Wilh. **Prantner**, Direktor **K. Kaiser** etc. — Prospekt sowie
jede Auskunft durch die Kanzlei: Wien VII/1, Zieglergasse 29. Auswär-
tigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien. 3000

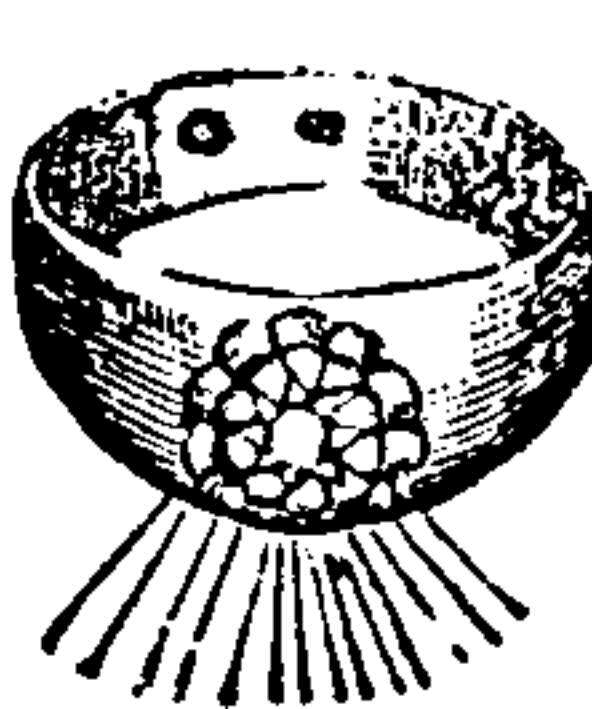
Petroleum-Lampen Gas-Blühlicht-Netze und Zylinder

billigst bei **Josef Martinz, Marburg.**

Telephon Nr. 28.

Wir empfehlen aufs wärmste den gesetzlich ge-
schützten und wirksamsten 2574
„Haarvertilger“
Er entfernt schon nach 10—12 Tagen die bei
Damen so unschönen und lästigen
Haare im Gesicht
gründlich, samt Wurzel, ohne der Haut nur im ge-
ringsten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr.
Versandt überallhin diskret durch
J. Sohmedek, Budapest, VII., Nyár-utca 18.

Ehe-Ringe und Brantschmuck



Eheringe, k. k.
amtlich gestempelt,
Silber 40 kr.,
vergoldet 50 kr.,
6karat. Gold fl. 2,
14karat. Gold fl. 5,
Halsketten, Ohr-
gehänge, Armbänder, Broschen,
Brillantringe, Eßbestecke f. Hoch-
zeitsgeschenke zu sehr billigen
Preisen. 603

Altes Gold,

Silber, Brillanten, Perlen, Münzen,
Offiziersborden, Antiquitäten kaufe
zu höchsten Preisen.

Theod. Fehrenbach, Juwelier
beideter Schätzmeister
Marburg, Herrengasse 26.
Übernahme von Reparaturen.
Preisbuch gratis.
Schablonen und Monogramme.

Unfehlbar

verloren gehen alle Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge, wie
Pusteln, Blühthchen, Gesichtsröte etc.
durch tägliches Waschen mit

Bergmann's

Carbol-Thierschwefel-Seife
(Marke: 2 Bergmänner)

v. **Bergmann & Co., Tetschen a/S.**
vorläufig a Stück 80 h bei
Drog. **M. Wolfram in Marburg**
„ **Karl Wolf** „ „

Zu vermieten

großes Magazin in 3 Abtei-
lungen. Auskunft bei Frau
Motschnig, Haus Neumann,
Blumengasse. Dortselbst mit
1. Oktober ein kleines Wohn-
haus zu vermieten. 2887

Wohnung

mit 2 Zimmer u. Vorzimmer,
Speis, Küche, Wasserleitung,
abgeschlossen Boden- u. Garten-
anteil zu vermieten. Langer-
gasse 14. 2994

Sie müssen
Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies
Familienglück garan-
tiert das wichtige,
ihre Frau über die
Kinderlegen. Mit über
tausend Tausend
bistret gegen 90 h.
dirt. Briefmarken von
Franz A. Kappa,
Berlin, S. W. 210,
Lindenstraße 50.

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Bau-
meister **Raffinbeni** in
Marburg. 2820

Kostmädchen

werden aufgenommen; gute Ver-
pfllegung und strenge Aufsicht mit
Klavierbenutzung. Anzufragen bis
12. September in der Kanzlei des
Herrn Dr. Ernst Mravlag, später
bei Fräul. Mravlag, Nagysstraße 10,
1. Stock. 3007

Fahrräder

für Herren und Damen
von **K 50— aufw.**
stets in großer Auswahl bei
Alois Heu, Marburg
Herrengasse 24.

Bei rangerster österr.
Feuer- u. Lebensversicherung-
Gesellschaft finden Geschäftsver-
mittler als Orts- u. Bezirksagenten
lohnende Nebenbeschäftigung, als
Hauptagenten und ständige Reise-
organe einträgliche Lebensstellung.
Gefl. Antr. unter „15 305“ Graz,
postlagernd. 1490

Hausdiener

der auch mit Pferden umzu-
gehen versteht, wird Hauptplatz
14 gesucht. 2986

Gewölbe

samt lichteim Zimmer (derzeit
Kanzlei Dr. Tischebüll) in der
Tegetthoffstraße 20 ab 1. Sep-
tember zu vermieten. Auskunft
erteilt Kanzlei Dr. Drosel, Ge-
richtshofgasse. 2794

Honig

Frühjahrsblüten-Schleuder-
honig per Kilo 90 kr. abzu-
geben Obst- und Weingut-
Pitarde, Weinbaugasse 10. 3001

Kostplatz

für einen Gymnasialschüler bei
Vorzugskollegen zu vergeben.
Schillerstraße 14, 1. Stock, Hof. 3109

Billig zu verkaufen

eine komplette Artillerie-Uniform
(Einjährig-Freiw.) für schlanken gr.
Herrn. Schillerstraße 23. 3109

Sehr guter gewissenhafter

Kostplatz

für Studenten aus feineren Häusern.
Anzufragen in Verw. d. Bl. 2916

Binder

nüchtern, tüchtiger, verläss-
licher Arbeiter, sowie eine selb-
ständige Köchin wird aufge-
nommen bei **Jos. Kravagna,**
Weingroßhandlung, **Pettau.**

Kostplatz

nur für einen Studenten, separates
Zimmer, sehr gute Verpfllegung,
strenge Aufsicht nebst Klavierbe-
nutzung. Zu erfragen Schillerstraße
8, 2. Stock rechts. 2971

Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, monatlicher
Zinsbetrag 29 fl., zu verkaufen.
Neudorf Nr. 193. 3032

Zu verkaufen

eine schöne Roßhaarmatratze
und ein Kleiderstod. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 3048

Hübsch möbliertes, größeres Zimmer

mit ganzer Verpfllegung, 1 kleineres
ebenfalls mit Kost, ist in nächster
Nähe der Realschule u. des Gym-
nasiums zu vermieten. Kaiserstraße
4, 1. Stock rechts. 3011

Fleißiges und reines Mädchen

welches auch kochen kann, wird
für ein Geschäftshaus dringend
gesucht. Anfrage in der Verwaltung
des Blattes. 3063

Ein Haus

stodhoch, sehr zinserrtriglich,
mit Gassengewölbe, ist preis-
würdig zu verkaufen. Bancalarig-
gasse 4.

Zweizimmerige

Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu
vermieten. Anfr. **Johann Spez,**
Windenerstraße 26. 3897

Stodhohes Zinshaus

in schöner Lage Marburgs, 10
Jahre steuerfrei, mit 4 separier-
ten Wohnungen zu verkaufen.
Anfrage in Verw. d. Bl. 2815

Gründlichen

Zither- u. Streichzither- Unterricht

erteilt nach besser, leichtfaßlicher
Methode

Käthe Bratusiewioz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Gesucht wird Wohnung

mit einem Zimmer, Küche und Zugehör (wenn möglich auch Gartenanteil) bis 1. Oktober von einer ruhigen, kinderlosen Partei. Gefl. Anträge unter „A. M.“ an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erbeten.

Wohnung

3 Zimmer, Tegetthoffstraße 18, 1. Stock, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen in der feierlichen Weinstube. 2807

Billige Möbel

2 Hängestände, 1 polierter Bett, 2 Spiegel, 1 Kleiderstock, 1 Wardrechen, Bilder, alles gut erhalten, wegen Raummangel zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2758

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 1625

Elegante 2935

Wohnung

drei Zimmer, Veranda, Badezimmer nebst Zugehör vom 1. Dezember. Bismarckstraße 17.

Guter Kostort

für einen Studenten Kärntnerstraße 19, 1. St. Tür 3. 3027

Chil's Einseitigkeit

bekannte wirksame Spezialität für Fettleibige. Paket K 2, zu beziehen durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

Schönes großes möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Josefgasse 3, 1. Stock, Magdalenenvorstadt. 2742

Zwei Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Urbanigasse 4. 2240

Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei Karl Pirch, Burggasse 28. 2398

Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

von der Firma

Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

Gewölbe

Sehr schön eingerichtetes mit großen Schaufenstern (Portale) am besten Posten in der Herrengasse Nr. 24 ist sofort zu vergeben. Anfrage bei J. Solldet. 2565

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschel. 1695

Ein schönes Geschäftslokal

(Ecke Franz Josefsstraße, Reitergasse, Windenauerstraße) geeignet für einen Kleidermacher, Wäglarin u. ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen im Gasthaus „zur Lokomotive“. 2770

Koststudenten

werden in gute Verpflegung genommen. Theatergasse 19.

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei Emil Martin, Kärntnerstraße 22.

Zitherspieler

erhält vollkommen gratis den March „Heut geht's uns wieder gut“ nebst sechs Probefrühen. — Musikalien-Verlagshandlung in Wien. XIV/3 Ullmannstraße 37/21. — (Portomarkte 10 Heller beilegen.) 2961

Schöne sonnseitige Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, lichter Küche, großem Vorzimmer und allem übrigen Zugehör ist vom 1. November an zu vermieten. Kaiserstraße 14, 3. Stock. 2632

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 Mark aufwärts zu 5—6% bei kleiner vierteljährigen Ratenzahlung, Antabulat. Kredite mit und ohne Amortisation. Distr. Vermittlung jed. Art durch L. Goldschmidt, Budapest, Königsplatz 104, im eigen. Hause. Retourmarke erbeten. Honorar nachträglich. 2055

Sehr guter Kostort

mit schöner Wohnung, guter Verpflegung für ein Fräulein der Lehrerinnenbildungsanstalt od. Vorbildungsschule. Herrengasse 50. Anfrage bei der Hausbesorgerin. 3001

2 Kostmädchen

oder 2 Studenten werden aufgenommen in nächster Nähe der Mittelschulen; mit Klavierbenützung. Schillerstraße 10, hochpart. 3017

Verschied. harte Möbel

sind wegen Raummangel zu verkaufen. — Anzufragen bei Frau Maria Großinger, Tegetthoffstraße 49, 1. St. 3028

Bruch-Eier

4 Stück 10 kr. bei

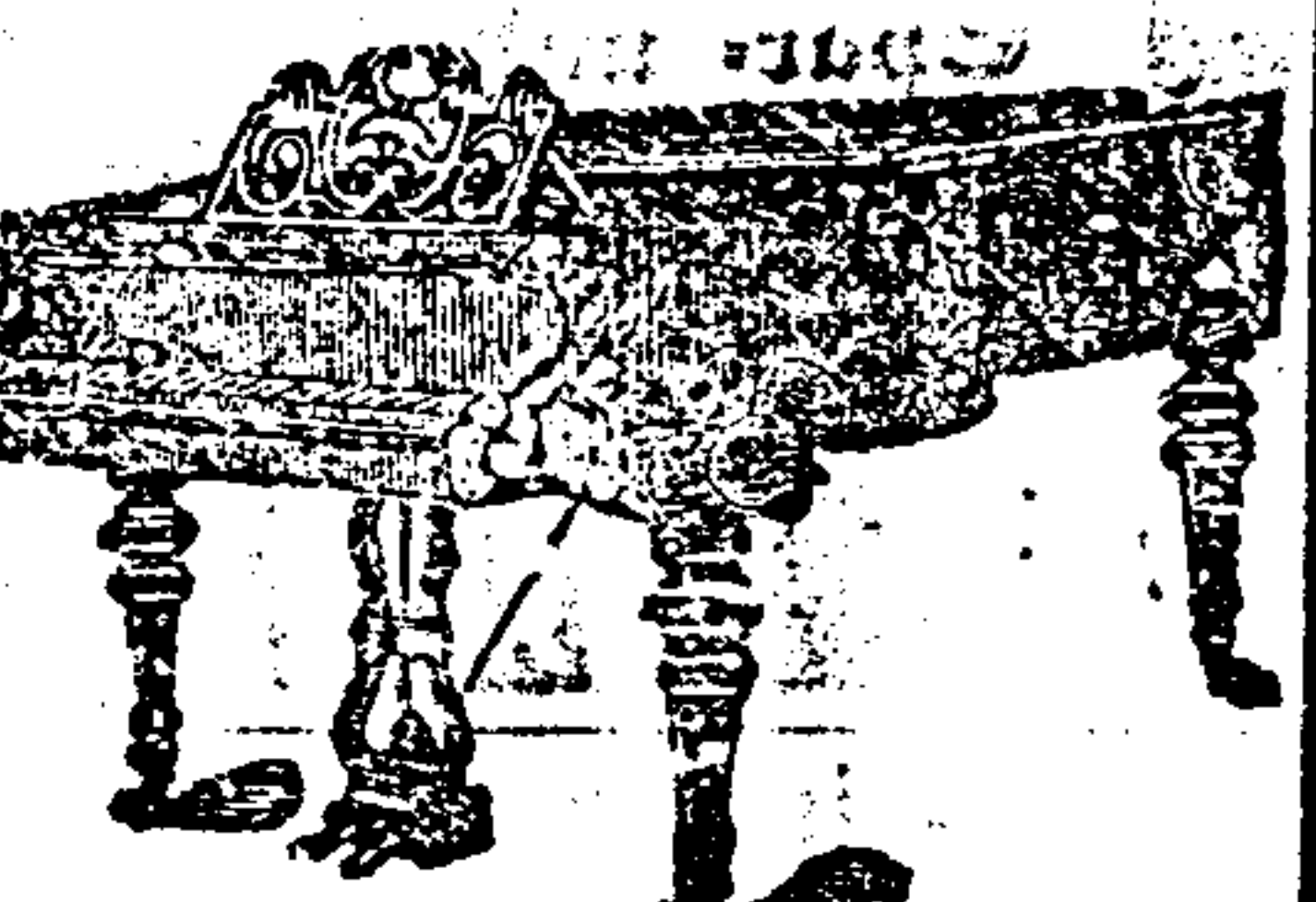
A. Himmler, Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bammel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kautschukstempel

Bordur-Modelle, Siegelstöße, u. c. b. liegt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Fünf Serb. Tabak-Lose

Haupttreffer

Fres. 100.000, 75.000, 25.000 etc.

Nächste Ziehung schon am 14. September 1905.

Kassapreis K 22.— per Stück. Alle 5 Lose zusammen gegen 33 Monatsraten à K 4.—.

Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einlösung der ersten Rate. Verlosungsanleger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 2620

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Unterricht.

Staatl. gepr. franz. Sprachlehrerin mit langjähriger Praxis u. besten Referenzen übernimmt Vorbereitung für die Staatsprüfung event. Mittelschulen. Konversation, feine Handarbeiten, Geschäftsbrieft. Gerichtshofgasse 26, 1. Stock, Tür 4. Sprechstunde von 9—2 Uhr.

Sehr guter Kostort

und sorgfältige Aufsicht, in der nächsten Nähe d. Lehrerinnenbildungsanstalt und Haushaltungsschule für Studentinnen. Anträge „Kostfräulein T. 500“ an die Verw. d. Bl. 2999

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosental, Kärnten.

Zwei Wohnungen

jede mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober an in der Neugasse 3, 1. Stock um je K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem L. I. Staatsgymnasium)

empfiehlt in größter Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgravier., schwarz imit. Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Sang-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Einzahl. und Verkauf überpieler. Instrumente. Billigste Miete. 403

Betonwarenfabrik C. Pickel

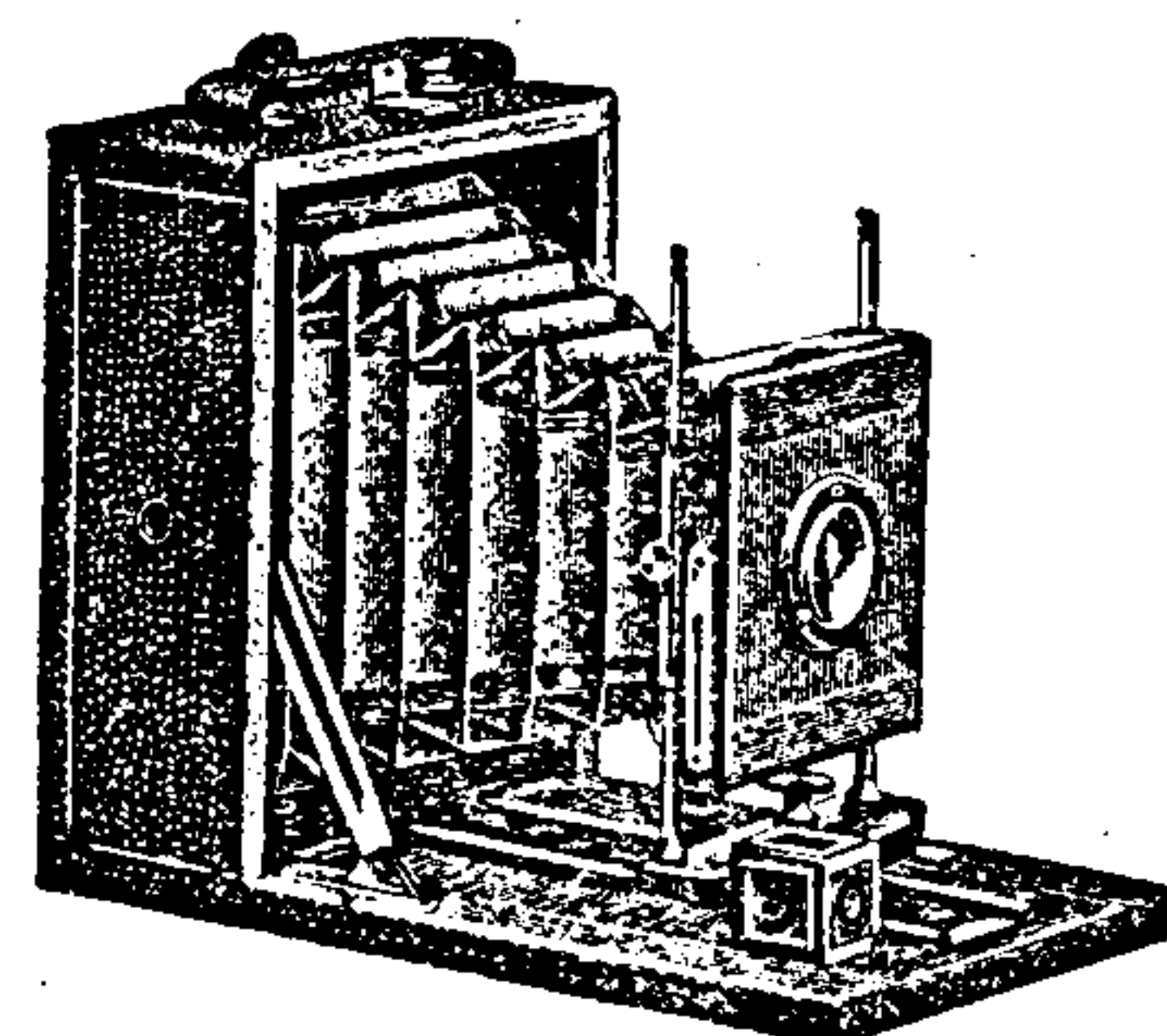
Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettllagerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Klappkammer „Helmar“

für Platten 9×12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.



Modell I 20 Kronen

Modell II 26

Modell III 30

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschiedt wird.

Max Wolfram, Marburg a/D.

Marburg, Herreng. 32.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Logen-Verkauf

bei Herrn Max Isling, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Vom 7. September bis 18. September wird das Vorlaufsrecht den vorjährigen Logenbesitzern eingeräumt und beginnt danach der Logenverkauf. 3026 Der Verwaltungsausschuß.

Unterrichtskurse für Tanzkunst und Anstandslehre.

P. T.

Eduard Eichler aus Graz

Mitglied und Mitbegründer der „Deutschen Akademie für Tanzlehrkunst“ zu Berlin, laut deren Diplom mit dem Professor-Ehrentitel ausgezeichnet, Lehrer der Ästhetik und Tanzkunst in den Erziehungs-Anstalten „Virkhert“, „Sacré-Coeur“ und Deutschen Mädchenheim zu Püttau beehrt sich den P. T. Unterrichtsbehörden und Familien von Marburg die ergebenste Mitteilung zu erstatten, daß **Montag, den 18. September im Kasino-Speisesaale** die Lehrkurse für Kinder und für erwachsene Schüler wieder beginnen werden. Das Unterrichtsprogramm umfaßt alle modernen Gesellschafts- und Nationaltänze.

Einschreibungen und Sprechstunden Montag von 10—12 Uhr mittags und von 5—7 Uhr abends im Kasino-Speisesaale. 3081

Schöne Weingartrealität

samt **Wingerhaus, Presse** etc. zu verkaufen. — Auskunft Stadtbauamt Graz, Rathaus 3. Stock, Zimmer 222. 3086

Frau Johanna Rosensteiner
ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt 3096

Unterricht im Solo-Gesang
Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Großer Keller 3040
zu vermieten. Färbergasse 3.

2 Wohnungen

eine mit großem Zimmer, Balkon, Küche 9 fl. 20 kr.; 3082
eine Wohnung Zimmer u. Küche 5 fl. 50. Kärntnerstraße 56.

Tiroler 3090
Preiselbeer!

Prima Ware, empfiehlt **Alex. Myslil**, Herrengasse 40.

Billiger Kostort

für ein Mädchen bei einer Lehrerswitwe. Draugasse 11, 1. Stock. 3099

Danksagung.

Unmöglich jedem einzeln für die Teilnahme an dem Leichenbegängnisse unserer lieben Mutter und Gattin, der Frau

Margaretha Wabitsch

sowie für die herrliche Kranzspende zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren Dank entgegennehmen zu wollen. Marburg, am 11. September 1905.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Anna Reppnig gibt hiermit im eigenen, im Namen der Unterzeichneten und aller übrigen Verwandten tieferschüttelt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Reppnig

Gasthof- u. Großgrundbesitzer, En-gros-Obsthändler, Gemeinderat u. Mitglied mehrerer Vereine

welcher Montag, den 11. September um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr vormittags nach langem, mit größter Geduld ertragenen Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 56. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Entschlafenen wird Mittwoch, den 13. September um 8 Uhr vormittags im Trauerhause feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in der Familiengruft beigesetzt.

Das feierliche Requiem wird unmittelbar nach dem Begräbnisse in der Pfarrkirche zu St. Egydi gelesen.

Zirknitz bei St. Egydi, 11. September 1905.

Rupert u. Georg Reppnig, Walpurga Steflitsch geb. Reppnig

Geschwister.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.